

TÄTIGKEITSBERICHT AGENDA-BÜRO 2010



Inhalt

1	Vorwort	4
2	Einleitung	5
3	Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb der Verwaltung	9
3.1	Nachhaltige Beschaffung	9
	Maßnahmen im Berichtszeitraum	10
3.2	Prüfung der Gemeineratsvorlagen auf Nachhaltigkeit	10
	Positive Effekte und Optimierung der Nachhaltigkeitsprüfung	11
4	Kooperationsprojekte	12
4.1	Kindertagesstätten	12
	Starterpakete	12
	Energierundgänge	13
	Infobroschüre „Kinder gestalten Zukunft“ der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg	13
	Fortbildung	13
	Fachveranstaltung	13
	Bundesweite Aktionstage	13
4.2	Schulen	14
	E-Team-Projekt	14
	Umweltmanagement in Schulen	16
	Arbeitskreis „clever unterwegs“	16
	„Faires Fußballturnier“	18
	Ausstellung „Ich will's wissen“ und „Jeder hat das Recht auf Bildung“	18
	Achtklässler rappen	19
	Fachtagung Bildung und Nachhaltigkeit – praktisch, konkret, interdisziplinär	19
	Heidelberger Wäldchen – der Regenwald kommt in die Klassenzimmer	20
	Heidelberger Schüler-Friedens-Büro	20
4.3	Hochschulen	21
	„Mut zur Nachhaltigkeit“	21
	Namibia-Tage	22
4.4	Projekte mit Partnern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen	23
	Energiesparen in Kirchengemeinden	23
	Sport-Umwelt-Team-Projekt	23

4.5 Projekte zum Nachhaltigen Konsum	24
Umwelt.plus.karte (upk)	25
„Globalisierung zum Anfassen – Schnäppchenjagd weiter denken“	25
Ausstellung „Cotton Worldwide“	26
Faire Woche	27
4.6 Internationale Kooperationen und Projekte	28
Eine-Welt-Tage	28
Fahrräder für Afrika	29
Ökologischer Landbau in Ruanda	30
5 Umweltpreis der Stadt Heidelberg – 2009 zum Thema Nachhaltigkeit	31
6 Agenda-Tage 2009 „Unsere Zukunft nachhaltig gestalten“	32
7 Vernetzung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene	34
7.1 Vernetzung auf lokaler Ebene	34
Runder Tisch „Bildung für nachhaltige Entwicklung Heidelberg“	34
Beteiligung an stadtweiten Veranstaltungen	35
7.2 Vernetzung auf nationaler Ebene	35
7.3 Vernetzung auf internationaler Ebene	36
Energy Cities	37
8 Auszeichnungen für Heidelberg im Bereich Lokale Agenda	38
8.1 „Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“	38
8.2 Heidelberg ist Fairtrade-Town 2010	39
9 Pressespiegel	40
10 Resümee und Ausblick	41
11 Glossar	42

1

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

mit zahlreichen Projekten, Aktionen und Veranstaltungen kann das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg auf zwei gelungene Jahre zurückblicken. Heidelberg ist seit Juli 2010 Fairtrade-Town und somit die zweite Stadt, die nach Rottenburg in Baden-Württemberg mit diesem Titel ausgezeichnet wurde. Das ist ein großartiger Erfolg und zeigt einmal mehr Heidelbergs Engagement in Sachen Nachhaltigkeit. Nachhaltiger Konsum ist dabei nicht nur dem Agenda-Büro eine Herzensangelegenheit, sondern auch unseren zahlreichen Partnern. Das zeigt beispielhaft die Veranstaltungsreihe Faire Woche Anfang September 2010. Interessierte Bürgerinnen und Bürger – ob klein oder groß – waren eingeladen, die Idee hinter den Fairtrade-Produkten kennenzulernen. Das Motto „Global denken, lokal handeln“, dem sich das Agenda-Büro verschrieben hat, wird hier u.a. besonders deutlich.

Das Motto gilt aber gleichermaßen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gerade durch die Bildungsprojekte trägt das Agenda-Büro in Kooperation mit Kindertagesstätten,

Schulen, Sportvereinen, Eine-Welt-Gruppen und Universität dazu bei, insbesondere die jungen Bürgerinnen und Bürger für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Wie unsere Zukunft sozial gerecht, umweltverträglich sowie wirtschaftlich erfolgreich und kulturell vielseitig gestaltet werden kann, lernen Kinder beim Bildungsprojekt „Kinder gestalten Zukunft“. Beim so genannten E-Team-Projekt erfahren Schülerinnen und Schüler, was angewandter Klimaschutz bedeutet. Ein Schulerschluss mit der Ruprecht-Karls-Universität ist dem Agenda-Büro mit der Veranstaltungsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ im Jahr 2009 gelungen. Bürgerinnen und Bürger konnten sich hier mit wissenschaftlichen Fragen zur globalen Bevölkerungsentwicklung, der Gentechnik oder der Biodiversität auseinandersetzen.

Heidelberg setzt neben dem lokalen Engagement ganz gezielt auch auf nationale und internationale Netzwerke und Kooperationen, wie zum Beispiel dem Zusammenschluss europäischer Kommunen Energy Cities oder dem Netzwerk „Covenant of Mayors“. Daher freue ich mich, dass wir erst im Mai gemeinsam mit dem Verband Region Rhein-Neckar elf Kommunen der Region für einen Beitritt in den Bürgermeisterkonvent und somit für besonders ambitionierte Klimaschutzziele gewinnen konnten.

Viele dieser Aktivitäten wären ohne das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg,

das 1999 gegründet wurde, undenkbar. Es hat den Agenda-Prozess in Heidelberg initiiert, begleitet und Projekte konkretisiert. Das Agenda-Büro sichert die Kontinuität der Projekte, steht den Bürgerinnen und Bürger als fester und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und stellt somit eine wichtige Schnittstelle zwischen bürgerschaftlichem Engagement und Politik dar.

Ohne das Wissen, die Erfahrung, die Ideen und das Engagement und auch ohne die finanzielle Unterstützung unserer Kooperationspartner wäre Heidelberg nicht da, wo es heute steht. Von den Kindertagesstätten, Schulen, Nichtregierungsorganisationen, Vereinen über Verbände, bis hin zu zahlreichen Firmen – sie alle haben ehrenamtlich wie auch hauptamtlich den Gedanken der Nachhaltigkeit als Multiplikatoren weitergetragen. Ihnen allen sei herzlich gedankt! Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle zudem den Mitarbeiterinnen des Agenda-Büros.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht unseres Agenda-Büros stellt Ihnen eine Auswahl der Projekte, Aktionen und Veranstaltungen der vergangenen zwei Jahre vor. Ihnen allen wünsche ich eine anregende Lektüre!

Dr. Eckart Würzner,
Oberbürgermeister

2

Einleitung

Mit der UN-Konferenz für Bildung und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro wurde das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung als internationales Leitbild verabschiedet und als Grundprinzip der Agenda 21 verankert. Nachhaltige Entwicklung bedeutet eine Entwicklung, welche die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig künftigen Generationen die Möglichkeit zur Realisierung ihrer Bedürfnisse erhält. Soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit, ökonomische Leistungsfähigkeit und kulturelle Vielfalt sind gleichrangige Ziele des Konzeptes.

Für eine nachhaltige Entwicklung bedarf es der Veränderung von Einstellungen, Denkstilen und Verhaltensweisen der gesamten Bevölkerung. Bildung ist dafür eine unerlässliche Voraussetzung. Themenfelder und Inhalte der nachhaltigen Entwicklung wie Ressourcenverbrauch und Konsumverhalten, Klimawandel und Erhalt der biologischen Vielfalt, Ursachen von Armut und Gesundheitsrisiken, Möglichkeiten der Partizipation und der globalen Gerechtigkeit rücken daher verstärkt ins Zentrum der politischen Willensbildung.

Der Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015 (STEP), der 1997 erstmals vom Gemeinderat verabschiedet wurde, ist Heidelbergs Lokale Agenda 21. Das Thema „nachhaltige Entwicklung“ wurde 1999 mit Einrichtung des



Quelle: Stadt Heidelberg

Agenda-Büros fester Bestandteil der kommunalen Politik. Der STEP bildet den Handlungsrahmen für die Politik des Gemeinderates sowie der Stadtverwaltung und damit für die Arbeit des Agenda-Büros der Stadt Heidelberg. Das Agenda-Büro wurde Ende 2008 in das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie integriert. „Alle vier Dimensionen der Nachhaltigkeit sind seit Jahren Bestandteil unseres Programms. Ob Natur- und Landschaftsschutz, Energie und Klimaschutz sowie nachhaltiges Wirtschaften, Entwicklungszusammenarbeit, Fairer Handel oder globales Lernen – Nachhaltigkeit wird in

Heidelberg großgeschrieben. Unser gemeinsames Ziel ist es, durch eine nachhaltige Politik die Stadt als lebenswerten Ort auch den nachfolgenden Generationen zu erhalten – und dies in enger Zusammenarbeit mit Bürgerinnen, Kindertagesstätten, Schulen, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und vielen weiteren Institutionen“, erklärt Dr. Hans-Wolf Zirkwitz (Leiter des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg).

2

■ Nachhaltigkeit – lokal, national und international

Die Schaffung von Strukturen und Reglements wie Dienstanweisungen innerhalb der Verwaltung sind essentiell, um den Nachhaltigkeitsprozess zu institutionalisieren. Hier ist eine kontinuierliche Arbeit erforderlich, um Verwaltungsprozesse an neue rechtliche Gegebenheiten und Vorgaben des Bundes oder des Landes anzupassen. In Kapitel 3 wird das Nachhaltigkeitsmanagement der Heidelberger Stadtverwaltung erläutert. Gleichzeitig ist es wichtig, immer wieder Projekte mit neuen Zielgruppen (Sportvereine, Universität, dem Handel etc.) zu realisieren, um Nachhaltigkeit erlebbar zu machen. Neue Akteure können unter anderem durch medienwirksame Projekte oder

Events erreicht werden, die die Menschen auf der Straße, während ihrer Freizeit oder in ihrem Arbeitsumfeld erreichen. Die vielfältigen Kooperationsprojekte des Agenda-Büros werden in Kapitel 4 vorgestellt.

Die kontinuierliche Vernetzung der Akteure durch Runde Tische, gemeinsame Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sind Tätigkeiten des Agenda-Büros. Neben der gezielten Öffentlichkeitsarbeit ist die Sensibilisierung der Akteure für nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Ziel, das zum Beispiel durch Fortbildung pädagogischer Fachkräfte, Informationen und bessere Kommunikationsstrukturen verfolgt wird. Diese Themenbereiche finden sich wieder in Kapitel 5

über den Umweltpreis der Stadt Heidelberg sowie in Kapitel 6, das die 5. Agenda-Tage behandelt und schließlich im achten Kapitel zu den Auszeichnungen der Stadt Heidelberg im Bereich lokale Agenda.

■ International

Heidelbergs Bestreben nachhaltige Entwicklung voranzubringen wird von vielen Seiten mit getragen bzw. gefordert. So ist nachhaltige Entwicklung ein im Vertrag über die Europäische Union festgelegtes übergeordnetes Ziel, das für alle Politikbereiche und Maßnahmen der Union maßgebend ist. Im Juni 2006 wurde die überarbeitete EU-Strategie zur nachhaltigen Entwicklung durch den Europäischen Rat verabschiedet. Diese Strategie umfasst die gesamte EU-Politik. In einem integrierten Ansatz behandelt die Strategie zur nachhaltigen Entwicklung Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialfragen gemeinsam. Hierbei werden die folgenden sieben zentralen Herausforderungen genannt:

- Klimawandel und umweltverträgliche Energien
- Nachhaltigkeit im Verkehr
- Nachhaltigkeit beim Verbrauch und in der Produktion
- Substanzerhaltende Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- Öffentliche Gesundheit
- Soziale Integration, Bevölkerungsentwicklung und Migration
- Armut in der Welt



*Bürgermeister der Metropolregion treten dem „Konvent der Bürgermeister“ bei,
Quelle: Philipp Rothe.*

Weitere Informationen hierzu sind zugänglich unter: ec.europa.eu/sustainable/welcome/index_de.htm. Das Engagement des städtischen Agenda-Büros auf internationaler Ebene wird in Kapitel 7.3 dargestellt.

■ National

Heidelberg wird ebenso von der nationalen Ebene bedeutend unterstützt. So hat die Bundesregierung unter dem Titel „Perspektiven für Deutschland“ im Jahr 2002 eine nationale Strategie zur nachhaltigen Entwicklung vorgelegt. Seitdem bestimmt sie den Kurs für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Neben Handlungsanleitungen enthält die Strategie 21 Indikatoren, an denen regelmäßig die Fortschritte gemessen werden. Dazu gehören zum Beispiel Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Artenvielfalt, Bildung, Staatsverschuldung und Ernährung. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird fortlaufend weiterentwickelt. Regelmäßige Berichte informieren über die Ergebnisse und setzen neue Schwerpunkte. „Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Nachhaltigkeitsprinzip national wie international in den Vordergrund gerückt. Nachhaltigkeit verlangt, in langfristigen Dimensionen zu denken, nicht nur in der Bildungs- oder Umweltpolitik sondern genauso in der Wirtschaft, bei den Finanzen sowie der Sozial- und Integrationspolitik. Dazu zählt, dass wir über den Begriff von Wachstum neu nachdenken.“



Gründungsmitglieder des Runden Tisches „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Heidelberg, Quelle: Stadt Heidelberg

Wachstum ist nicht allein eine ökonomische Größe, sondern soll unseren Wohlstand nachhaltig sichern. Dabei spielen neben dem Bruttoinlandsprodukt auch Lebensqualität, Sicherheit, Gesundheit und der nachhaltige Umgang mit Rohstoffen eine zentrale Rolle“ erläuterte der Vorsitzende des Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung im Bundeskanzleramt. Die Notwendigkeit, die Kommunen eng an diesem Prozess auf Bundesebene zu beteiligen, spiegelt sich unter anderem in der Einladung des Rates für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung an Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wieder. Er wurde gebeten sich bei der Entwicklung gemeinsam mit 15 weiteren kommunalen Vertretern in Berlin einzubringen.

Nähere Informationen hierzu unter:

<http://www.bundesregierung.de/-Webs/Breg/nachhaltigkeit/DE/-Startseite/Startseite.html>

Im deutschen, wie im baden-württembergischen Städtetag ist Heidelberg bei Fragen der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik über den Vorstand oder Arbeitsgruppen fest in die beratenden Strukturen eingebunden. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner oder Mitarbeiter/-innen des Umweltamtes repräsentieren Heidelberg dort regelmäßig. Auf die nationale Vernetzung sowie auf die Präsenz Heidelbergs auf Landesebene wird in Kapitel 7.2 näher eingegangen.

■ Land Baden-Württemberg

„Jetzt das Morgen gestalten“ – unter diesem Motto hat die Landesregierung Baden-Württemberg im Jahr 2007 eine Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen. Die Nachhaltigkeitsstrategie baut auf das Engagement der Bürger/-innen, der Kommunen und vieler gesellschaftlicher Institutionen. „Mit der Nachhaltigkeitsstrategie haben wir neue Strukturen der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft geschaffen“, betonte die Umwelt- und Verkehrsministerin Baden-Württembergs Tanja Gönner auf dem Nachhaltigkeitskongress 2010 in Esslingen. Im Rahmen einer Messe durf-

ten rund 30 Initiativen aus Baden-Württemberg ihre Projekte aus den Bereichen der lokalen Agenda, des bürgerschaftlichen Engagements, des Ehrenamts und der Nachhaltigkeitsstrategie vorstellen. Unter dem Kongressmotto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ war das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg eingeladen, das Sport-Umwelt-Team-Projekt zu präsentieren.

Im Folgenden werden die Aktivitäten dokumentiert, bei denen das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg entweder die Federführung inne hat oder eine aktive Rolle spielt. Um Wiederholungen zu vermeiden,

werden dabei nur die Neuerungen und Weiterentwicklungen seit dem letzten Tätigkeitsbericht (2008) dargestellt. Der Bericht steht unter www.heidelberg.de/lokale-agenda als Download zur Verfügung.



*Podiumsdiskussion
beim Nachhaltigkeitskongress
Baden-Württemberg 2010,
Quelle: Umweltministerium
Baden-Württemberg*

3

Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb der Verwaltung

Bei der Umsetzung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung als fester Baustein in Verwaltung und Politik spielt das Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb der Verwaltung eine zentrale Rolle. Heidelberg hat im Stadtentwicklungsplan 2015 die Ziele für die nächsten Jahre festgelegt. Im Folgenden werden die Aktivitäten des Agenda-Büros dargestellt. Eines der Querschnittsziele ist „die Kommunale Entwicklungsarbeit zu unterstützen und globale Verantwortung zu leben“. Eine Möglichkeit bietet die Förderung von fair gehandelten Produkten, die eine sozial, ökonomisch und ökologisch wertvolle Alternative zu Produkten aus ausbeuterischer Arbeit darstellen.

Immer mehr Käufer/-innen achten auf die Bedingungen unter denen die Waren, produziert werden. Im Jahr 2009 gaben die Deutschen 322 Millionen Euro für fair gehandelte Produkte aus. Während der Einzelhandelsumsatz in Deutschland um zwei Prozent und der Lebensmittelhandel um 1,3 Prozent schrumpften, legte der faire Handel im Jahresvergleich um 21 Prozent zu. Innerhalb der vergangenen fünf Jahre verdreifachte er sich (Quelle: Forum fairer Handel). Durch bessere Handelsbedingungen wie etwa Mindestpreise und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzenten vor allem in den Ländern des Südens will der faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten. Etwa sechs Millionen Menschen profitieren direkt



Fair Trade Rosen, Quelle: Stadt Heidelberg

oder als Familienmitglied von verbesserten Lebensbedingungen durch den fairen Handel.

3.1 Nachhaltige Beschaffung

„Die öffentliche Verwaltung von Bund, Ländern und Kommunen kann Vorreiter und Vorbild in Sachen nachhaltiger Entwicklung sein.“ So das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg in einer umfassenden Studie vom März 2010, in der erstmals das Nachhaltigkeitsmanagement in der öffentlichen Verwaltung untersucht wurde. Die Stadt Heidelberg gibt dieser Vorreiterrolle mit dem **Gemeinderatsbeschluss zum nachhaltigen Beschaffungswesen** seit 2007 noch mehr Gewicht:

„Bei der Beschaffung von Kaffee, Tee, Fruchtsäften, Kakao und kakaohaltigen Produkten (Schokolade, Brotaufstriche, Getränkepulver), Schnittblumen, Spielen, Bastelbedarf, Stiften, Sportbällen, Dienst- und Schutzkleidung, sind bei der Stadt Heidelberg fair gehandelte Produkte zu bevorzugen. Beschaffungen von Produkten aus Asien, Afrika oder Mittel- und Südamerika, bei denen nicht ersichtlich ist, ob sie die Standards des fairen Handels erfüllen, sind zu vermeiden. Den Beteiligungsgesellschaften wird empfohlen, entsprechend zu verfahren.“

Mit der Änderung des § 97 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen wurde 2008 die Möglichkeit geschaffen, auch bei Ausschreibungen, soziale Aspekte als zusätzliche

3



Fair Trade Fußballle, Quelle: Stadt Heidelberg

Bedingungen für die Ausführung von Aufträgen zu fordern. Nun können öffentliche Auftraggeber explizit soziale und ökologische Kriterien, zum Beispiel das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit, für die Ausführung öffentlicher Aufträge vorgeben.

■ Maßnahmen im Berichtszeitraum

Zur Umsetzung des Beschlusses des Heidelberger Gemeinderates, führte das Agenda-Büro u.a. in Kooperation mit dem Forum für internationale Entwicklung und Planung (FINEP) eine Reihe von **Workshops** für die Mitarbeiter/-innen mit den betroffenen Ämtern durch. Während sich die Auftaktveranstaltung im Oktober 2009 ganz allgemein mit dem Thema faire Beschaffung befasste, behandelte der Folgeworkshop im Dezember 2009 den Schwerpunkt „Steine“. Die externen Referenten boten Informationen zur Rechtslage, zur Zertifizierung und zur technischen Spezifikation sozial gesiegelter Natursteinprodukte. Zentrale Fragen

bei den Workshops waren praxisnahe Tipps u.a.: Wie erkenne ich welches Siegel und was verbirgt sich dahinter? Oder wie gestalte ich eine Ausschreibung, so dass ich die gewünschten Produkte erhalte? Und welche Händler bieten fair gehandelte Produkte an? Vorgesehen ist, bei Bedarf erneut Schulungen anzubieten.

In den letzten beiden Jahren haben Gespräche zum Erfahrungsaustausch mit für die Beschaffung zuständigen Ämtern stattgefunden. Im September 2010 wurde in Kooperation mit der Juliane Wasser GmbH und dem effata Weltladen in der Kantine eine **Faire Woche** organisiert. Eine Woche lang wurden Essen mit Zutaten aus Fairem Handel angeboten, eine Kaffeeverkostung durchgeführt sowie durch Broschüren und Rezepte städtische Mitarbeiter über Genuss auf Fair-Trade-Produkte aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wird die Dienstanweisung zur fairen Beschaffung im 4. Quartal 2010 überarbeitet und laut Gemeinderatsbeschluss 2010 auch die Steine aufgenommen werden.

Unter anderem auf Grund der fairen Beschaffung innerhalb der Stadtverwaltung sowie der vielfältigen Kooperationen mit Externen wie Weltläden, Eine-Welt-Zentrum, Kindergärten, Schulen und Sportvereinen etc. wurde Heidelberg im Juni 2010 als Fairtrade-Town ausgezeichnet. Nähere Informationen zur Auszeichnung Heidelbergs als Fairtrade-Town stehen in Kapitel 8.

► **Ziel:** Mit der Einführung der fairen Beschaffung nimmt die Stadt Heidelberg eine Vorreiterrolle ein, stärkt die kommunale Entwicklungszusammenarbeit und möchte ihre globale Verantwortung wahrnehmen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro hat die Federführung bei der verwaltungsinternen Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderats inne, führt die Befragung der Ämter durch, ist Herausgeber des Erfahrungsberichts und organisiert zielgruppenspezifische Veranstaltungen.

► **Kooperationspartner:** Personal- und Organisationsamt, Rechtsamt, zahlreiche Fachämter und finep (Forum für internationale Entwicklung und Planung) sowie Xertifix e.V.

3.2 Prüfung der Gemeinderatsvorlagen auf Nachhaltigkeit

Ein weiteres Aufgabengebiet im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ist die Prüfung der Nachhaltigkeit von gemeinderätlichen Vorlagen. Um die Arbeit und die Entscheidungen in Verwaltung und Politik erkennbar an den Zielen des Stadtentwicklungsplanes zu orientieren, wurde ein Verfahren zur Prüfung der Nachhaltigkeit von Gemeinderatsvorlagen entwickelt, das seit 2005 durchgeführt wird. Informations- und Beschlussvorlagen werden



Bild links: Dieter Overath, Geschäftsführer von TransFair, ernennt Heidelberg zur Fairtrade-Stadt, Quelle: Philipp Rothe

Bild rechts: Kaffeepflückerin in Nicaragua, Quelle: TransFair

vor Beratung und Entscheidung im Gemeinderat anhand der Ziele des Stadtentwicklungsplanes geprüft und beurteilt. Diese obligatorische Prüfung setzt eine thematische Auseinandersetzung mit den STEP-Zielen voraus und erfolgt durch das Vorlage erstellende Amt. Die Kontrolle ist Aufgabe der Dezernenten. Dabei werden die wichtigsten Zielaussagen, die mit der Maßnahme berührt werden, aufgeführt und begründet. Wenn es Zielkonflikte gibt, soll hierzu eine kritische Abwägung erfolgen. Neben der quantitativen Erfassung der betroffenen Ziele wurden die Vorlagen auch in den Jahren 2008 und 2009 dahingehend geprüft, ob Art und Umfang der Prüfung im Hinblick auf das Thema der Vorlage angemessen und ausreichend erschienen. Diese Prüfung ergab, dass bei mindestens 97 Prozent der beurteilten Vorlagen die Nachhaltigkeitsprüfung ordnungsgemäß durchgeführt wurde.

Im September 2010 hat auch die Landesregierung Baden-Württembergs einen Kabinettsbeschluss zur Nachhaltigkeitsprüfung beschlossen. Die Prüfung sieht vor, alle Kabinettsvorlagen und Regelungen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung zu betrachten. Dabei orientiert sie sich an den von der Nachhaltigkeitskonferenz im März 2009 beschlossenen Zielen einer nachhaltigen Entwicklung. Kernpunkt des Beschlusses der Landesregierung ist die neue Verwaltungsvorschrift der Landesregierung und der Ministerien zur

Erarbeitung von Regelungen. Sie wird am 1. Januar 2011 in Kraft treten. Die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg veröffentlicht in ihren Materialien Heidelberg als ein Beispiel zur Einführung eines Nachhaltigkeitschecks von Gemeinderatsvorlagen.

■ Positive Effekte und Optimierung der Nachhaltigkeitsprüfung

Das Thema Nachhaltigkeit und die Ziele des STEP sind im alltäglichen Handeln von Stadtverwaltung und Gemeinderat präsent. Außerdem ist eine fachübergreifende Sichtweise und Beurteilung grundlegende Voraussetzung für eine integrierte Stadtentwicklung. Die Erläuterungen im Rahmen der Nachhaltigkeitsprüfung erhöhen die Transparenz und ermöglichen das Reflektieren von Maßnahmen auf der Zielebene. Die hierfür geführte Datenbank des Amtes für Statistik und Stadtentwicklung wird mittlerweile auch für andere Auswertungsfragen genutzt, z. B. Fragen des Demografischen Wandels. Um das Verfahren weiter zu optimieren und den Zeitaufwand bei den vorlagenerstellenden Ämtern sowie den Gemeinderäten/-innen zu verringern, wurden im Jahr 2010 mehrere Maßnahmen zur Vereinfachung des Verfahrens angeregt.

► **Ziel:** Durch die Nachhaltigkeitsprüfung von Vorlagen, soll den Mitgliedern des Gemeinderates die Möglichkeit gegeben werden, das Ergebnis in

ihre Entscheidung einzubeziehen. Außerdem werden die Mitarbeiter/-innen angeregt sich thematisch mit den Zielen des Stadtentwicklungsplans auseinander zu setzen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro ist Initiator und hat die Federführung bei der Weiterentwicklung des Verfahrens inne. Die quantitative Erfassung der tangierten Ziele des Stadtentwicklungsplans erfolgt durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

► **Kooperationspartner:** Gemeinderat, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Fachämter.

Außerdem zählen zum Nachhaltigkeitsmanagement auch viele Aktivitäten anderer Bereiche der Stadtverwaltung, wie z. B. das Energie- und Abfallmanagement, Forstwirtschaft, Naturschutz, Wasserschutz, Stadtplanung, Beschaffung von EDV-Geräten.



Heidelberger Partnerschaftskaffee

Quelle: Heidelberger Partnerschaftskaffee

4

Kooperationsprojekte

Nachhaltigkeit lernen



Stadt der
Weltdekade
2009 / 2010

Heidelberg hat im Bereich der nachhaltigen Entwicklung ein breites Spektrum an kompetenten, engagierten, haupt- sowie ehrenamtlichen Akteuren in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Vereinen und Initiativen zu bieten. Die Vernetzung zwischen Verwaltung,

Wissenschaft, Schulen, Kindertagesstätten und zivilgesellschaftlichen Organisationen ist ein wesentlicher Baustein bei der Umsetzung der Lokalen Agenda in Heidelberg. Denn um nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, bedarf es der Beteiligung aller lokalen Akteure, um alltagstaugliche, innovative Lösungen zu entwickeln, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit, kulturelle Vielfalt und Verantwortung für die Umwelt miteinander in Einklang bringen. An diesem Ziel orientiert sich die Initiierung, Koordination und Umsetzung der Projekte des Agenda-Büros. Als familienfreundliche Stadt legt Heidelberg auch hier einen Schwerpunkt auf den Bereich Bildung. In Kooperationsprojekten erhalten Kinder, Jugendliche in Kindertagesstätten und Schulen praktische Angebote sowie Vorschläge, um unter anderem die Themen Klimaschutz, erneuerbare Energien, umweltfreundliche Mobilität und nachhaltigen Konsum in den Alltag zu integrieren.

4.1 Kindertagesstätten

„Um ... die Welt aktiv mitgestalten zu können, brauchen Kinder Wissen von Zusammenhängen und kulturellen Gegebenheiten. Sie setzen sich neugierig forschend ... mit den Phänomenen der Welt auseinander. Sie lernen, sich – in Achtung vor der natürlichen Umwelt – die Gesetzmäßigkeiten und die vielfältigen Formen von Natur und

Kultur zu erschließen. Freude am Lernen und Engagiertheit sind unverzichtbare Grundlagen für den lebenslangen Lernprozess und für die Entwicklung von Eigenverantwortung.“ So heißt es in der vorläufigen Fassung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen (Stand: 17. Juni 2009).

Um diese Ziele auch in den Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg besser umsetzen zu können, wird seit 2007 das Konzept „Kinder gestalten Zukunft“ entwickelt und seit 2008 intensiv betreut: Angelehnt an die UN-Dekade arbeiten 2010 bereits sechs Pilotkindertagesstätten (Jägerpfad, Breisacher Weg, Gaisbergstraße, Furtwänglerstraße, Adolf-Engelhardt-Straße und Karolinger Weg) an den Themen Wasser, Energie und Geld als Jahresthemen. Das Konzept beinhaltet sowohl thematische und pädagogische Fortbildungen für alle Erzieher/-innen sowie praktische Umsetzungshilfen – Projektvorschläge, Materiallisten, Checklisten – als auch die Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte bei der Planung und Sanierung der Gebäude sowie bei der Beschaffung von Materialien. Konkret wurden im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen durchgeführt.

■ Starterpakete

Ende 2008 haben die städtischen Kindertagesstätten Jägerpfad, Gaisbergstraße und Breisacher Weg Starterpakete mit Materialien wie Bücher, Spiele, CDs zu den Themen Wasser,



*BNE in der Kita Jägerpfad,
Quelle: Stadt Heidelberg*

Energie und Ökologie vom Agenda-Büro der Stadt Heidelberg erhalten. Ab 2010 erhalten alle weiteren Kindertagesstätten, die sich an diesem Konzept beteiligen, Starterpakete zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

■ Energierundgänge

Vor-Ort-Termine, sog. Energierundgänge, mit dem Ziel Energieeinsparpotentiale und Optimierungsmöglichkeiten im Abfallsektor zu evaluieren, wurden 2008 in den Kindertagesstätten Jägerpfad und Gaisbergstraße, 2009 im Breisacher Weg sowie 2010 im Karolinger Weg, der Furtwänglerstraße und der Adolf-Engelhardt Straße durchgeführt. Technische und pädagogische Maßnahmen wurden eingeleitet.

■ Infobroschüre

Intensive Elternarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit sind ein wichtiger Bestandteil des Konzepts, daher wurde im September 2009 die Infobroschüre „Kinder gestalten Zukunft – Umweltbildung als Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kindertagesstätten der Stadt Heidelberg“ zusammengestellt und veröffentlicht. Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit war unter anderem der Besuch des Oberbürgermeisters Dr. Eckart Würzner in der Kindertagesstätte Jägerpfad im Mai 2010, bei dem ein „live-Eindruck“ von Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt wurde.

■ Fortbildung

Im November 2009 wurden in den Kindertagesstätten Karolinger Weg, Furtwänglerstraße und Breisacher Weg eine Fortbildung durchgeführt. Hierbei wurden die drei Teams gemeinsam und sehr praxisbezogen zu den Themen Energie und Partizipation geschult.

■ Fachveranstaltung

Im März 2010 waren alle Heidelberger Erzieher/-innen eingeladen an einer Fachveranstaltung teilzunehmen. Eingeleitet wurde die Schulung durch einen Vortrag von Prof. Dr. Ute Stoltenberg zu „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – ein Konzept für Kinder und Erwachsene in der Kita“. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, konkret und praxisnah in fünf Workshops zu erarbeiten, wie die Themen Energie, Wasser, fairer Handel, Bionik und die

Pflanzenwelt für Kinder im Alltag in der Kindertagesstätte umgesetzt werden können.

■ Bundesweite Aktionstage

Die Kindertagesstätten Furtwängler- und Adolf-Engelhardt-Straße sowie Karolinger Weg und Breisacher Weg beteiligten sich mit verschiedenen Aktionen an den bundesweiten Aktionstagen Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Fairen Woche in Heidelberg im September 2010.

► **Ziel:** Die Fortsetzung des Konzeptes „Kinder gestalten Zukunft“ in den kommenden Jahren mit den Themen „Mobilität“, „Stadt“ und „Ernährung“ ist geplant. Darüber hinaus wird die schrittweise Ausweitung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf alle städtischen Kindertagesstätten angestrebt.



*Dr. Zirkwitz (Amtsleiter des Umweltamts) und OB Dr. Würzner in der Kita Jägerpfad,
Quelle: Stadt Heidelberg*

4



Puppentheater in der Grundschule Emmertsgrund. Quelle: Stadt Heidelberg



Mobile – „Der ökologische Fußabdruck“ – von der IGH, Quelle: Stadt Heidelberg

► **Rolle des Agenda-Büros:** Die Initiierung und Koordination des Projektes sowie die Beratung der Erzieher/-innen in Fragen BNE. Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit bei größeren Events.

► **Kooperationspartner:** Mitglieder des runden Tisches BNE in Heidelberg: Ökogarten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Grüne Schule des Botanischen Gartens der Universität Heidelberg, Explo-Heidelberg, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu-Institut), Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V., Medienzentrum Heidelberg, der Weltladen Heidelberg, Heidelberger Partnerschaftskaffee e.V.

sowie die Stadtwerke Heidelberg mit der Kommunalen Infrastruktur und Service GmbH (KIS) und Ämter der Stadt Heidelberg: Kinder- und Jugendamt, städtische Kindertagesstätten, Landschafts- und Forstamt.

4.2 Schulen

„Nachhaltige Entwicklung ist eines der wichtigen Bildungsthemen unserer Zeit und die Schule dafür ein geeigneter Lernort“, so der Präsident der Kultusministerkonferenz, Prof. Dr. Jürgen Zöllner. Ziel ist es, das Verständnis junger Menschen für die komplexen Zusammenhänge zwischen Globalisierung, wirtschaftlicher Entwicklung, Konsum, Umweltbelastungen, Bevölkerungsentwicklung, Gesundheit und sozialen Verhältnissen im Unterricht zu fördern. Hierbei steht das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg als Kooperationspartner und Ansprechpartner für Heidelberger Schulen mit folgenden Projekten zur Verfügung.

■ Das Energie-Team-Projekt

Das Energie-Team-Projekt („E-Team-Projekt“) wird vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie seit 1995 in Heidelberger Schulen durchführt. 2010 gibt es bereits in 19 Heidelberger Schulen E-Teams. Ziel ist es, das Projekt auf alle Heidelberger Schulen auszuweiten. In den beteiligten Schulen sind die E-Teams mittlerweile fester Bestandteil des Schul-

lebens. Das Projekt beinhaltet unter anderem Beratungstermine in den Schulen mit Energierundgängen zum Aufdecken von Energieeinsparpotentialen im Schulgebäude sowie im Verhalten der Schüler/-innen und Lehrer/-innen. Die durch Energieeinsparungen freigesetzten Mittel werden den Schulen für Investitionen zu Verfügung gestellt. Die Prämie wird anhand der pädagogischen Aktivitäten der E-Teams und der Einsparungen der Energieverbräuche berechnet. Inhaltlich wird das Projekt stetig weiterentwickelt. Zum Beispiel werden Projekte in den Bereichen nachhaltiger Konsum und globales Lernen initiiert.

- **Erfolge der E-Teams in Zahlen:** Durch bauliche und technische Maßnahmen in Kombination mit den Aktivitäten der E-Teams ist es den E-Team-Schulen im Jahr 2009 gelungen, 650.000 Kilowattstunden weniger Energie als in den Referenzjahren 2007/2008 zu verbrauchen. Das macht eine Energieeinsparung von 3,7 Prozent. Ein weiterer Erfolg der E-Teams sind die vier EMAS (Environmental Management and Audit Scheme)-zertifizierten Schulen in Heidelberg.

Konkret wurden folgende Aktionen im Berichtszeitraum mit den E-Team Schulen durchgeführt:

- Um Einsparpotentiale aufzudecken wurden Energierundgänge an der Internationalen Gesamtschule





Heidelberg (IGH), der Johannes-Kepler-Realschule, der Carl-Bosch-Schule, der Johannes-Gutenberg Schule, der Friedrich-Ebert-Grundschule sowie an der Steinbachschule, der Julius Springer Schule, dem Bunsen-Gymnasium, der Geschwister-Scholl-Schule, der Waldparkschule und der Hotelfachschule durchgeführt.

- Das Umwelttheater „unverpackt“ spielte im Februar 2009 an der Tiefburg Schule und Waldparkschule. Das Theaterstück brachte den Kindern die Themen Umwelt und Klimaschutz auf eine unterhaltsame Weise näher.
- Im November 2009, trat das Puppentheater Dieter Kussani mit dem Stück „Kasper und der Energieräuber“ dank finanzieller Unterstützung des Umweltbundesamtes und der Firma Lightcycle in der Grundschule Emmertsgrund auf. Das spannende Puppentheater gab alltags-taugliche und kindergerechte Tipps zum Energiesparen.
- Im Mai 2009 fand die jährlich stattfindende Prämierung der E-Teams im Anschluss an die Energiekarawane statt. Heidelberger Klimaschützer/-innen zogen medienwirksam durch die Hauptstraße, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen. Eine Schüler/-innengruppe aus Urumqi (China) die sich im Rahmen eines Austausches über die Energie-sparaktivitäten der IGH informierte,



*Johannes-Kepler-Realschule bei der Eröffnung der Ausstellung „Energy-Bridges“,
Quelle: Stadt Heidelberg*

nahm ebenfalls daran teil. Der Gegenbesuch des E-Teams der IGH in China fand im Juli 2009 statt.

- Im Rahmen der Kunstaktion „Energy Bridges“ im Juli 2009 setzten sich die Schüler/-innen der Johannes-Kepler-Realschule gemeinsam mit dem Klima-Bündnis auf kreative Weise mit dem Thema „Energiegerechtigkeit“ auseinander. Die dabei entstandenen Werke wurden im Januar 2010 im Rathausfoyer ausgestellt.
- Im November 2009 erhielt das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie dem Projektträger Jülich einen Förderbescheid für eine halbe Personalstelle über drei Jahre. Die Mittel stehen ausschließlich für Klimaschutzprojekte an Schulen zur Verfügung.
- Im März 2010 wurden die E-Teams im Anschluss an die Prämierung zu den Kinofilmen „Energy Autonomy – the 4th Revolution“ und „Königreich Arktis“ eingeladen.
- Die Wanderausstellung „Expedition ins Klima – Dein Leben im Morgen“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg wurde im April 2010 in der IGH gezeigt. Alle Heidelberger Schulen hatten die Möglichkeit die Ausstellung mit Klassen zu besuchen. Sie beinhaltet ein weites Spektrum an Informationen rund um das Thema Klima und ausgewählter Klimazonen. Die Schüler/-innen bekommen durch die unterschiedlich dargestellten Aspekte und Perspektiven einen spannenden und einfachen Zugang zu den Inhalten.

4



- Eine Delegation des europäischen Netzwerkes RUR@CT kam im Juli 2010 nach Heidelberg, um sich über das E-Team-Projekt zu informieren.
- Zur technischen Unterstützung werden E-Team-Schulen Messkoffer zur Verfügung gestellt. Das Inventar dieser Koffer wurde 2010 komplett überarbeitet. Neben Luxmetern, Strommessgeräte und Zeitschaltuhren findet sich darin auch ein Solarradio.



Stand der Pädagogischen Hochschule bei den Agenda-Tagen 2009, Quelle: Ralph Fülöp

Für die folgenden Jahre sind jährliche Klimaschutz-/Energietage in den Schulen sowie verschiedene Projekte in ausgewählten Schulen, z. B. Unterrichtsstunden zum Thema Standby und die Vorführung der Multivisionsshow „Fair Future“, die den ökologischen Fußabdruck thematisiert, geplant. Unter dem Ökologischen Fußabdruck wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion seiner

Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie, aber z. B. auch zum Abbau des von ihm erzeugten Mülls oder zum Binden des durch seine Aktivitäten freigesetzten Kohlendioxids benötigt werden.

► **Ziel:** Mit dem Projekt möchte das Agenda-Büro einerseits die frühzeitige Heranführung der jungen Generation an das Thema Energie und Umwelt erreichen und andererseits sollen durch Verhaltensänderungen der Gebäudenutzer/-innen Energie gespart, Kohlenstoffdioxid-Emissionen vermieden und damit auch der städtische Haushalt entlastet werden.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro berechnet die Energie- und Wasserverbräuche, Kosten und Prämien. Es organisiert Informationsveranstaltungen sowie die Prämienvergabe. Darüber hinaus erarbeitet das Agenda-Büro Einsparvorschläge und berät die Schulen.

► **Koordination des Projekts:** Am E-Team-Projekt beteiligt sind 19 Heidelberger Schulen, das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu), die Kommunale Infrastruktur und Service GmbH (KIS), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und der Projektträger Jülich. Ämter der Stadt Heidelberg: Energieabteilung des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Amt für Schule und Bildung und das Gebäudemanagement.

■ Umweltmanagement in Schulen

Das Agenda-Büro unterstützt und berät beim Aufbau und bei der Implementierung eines Umweltmanagements in Schulen. Insgesamt sind nun vier Schulen in Heidelberg nach EMAS zertifiziert und haben ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, das die Themen Klimaschutz, Wasser, Naturschutz, interne Beschaffung, Abfall etc. umfasst. Mit Erfolg hat so die Johannes-Gutenberg-Schule im Dezember 2008 ein Internes Öko-Audit durchgeführt und wurde im März 2009 als erste Berufsschule in Heidelberg nach EMAS zertifiziert. Die Internationale Gesamtschule erreichte im Dezember 2009 zum vierten Mal die erneute Revalidierung der Zertifizierung nach EMAS.

■ Arbeitskreis „clever unterwegs“

Der im Rahmen der Lokalen Agenda Heidelberg entstandene Arbeitskreis clever unterwegs ist ein Netzwerk von Akteuren aus Behörden, Bildungseinrichtungen und Vereinen, die sich seit Jahren mit dem Thema Mobilität von Schulkindern befassen. Die Bedeutung der selbstständigen Bewegungsmöglichkeiten für Kinder im öffentlichen Raum wird vielfach unterschätzt. Kinder, die eigenständig unterwegs sind, bewegen sich mehr, haben oft eine höhere Sozialkompetenz, verfügen über ein besseres räumliches Vorstellungsvermögen und sind insgesamt selbstständiger. „Sich selbstständig bewegen macht fit und schlau“ lautet ein zentrales

Bild links: Station „Reifen flicken“,
Quelle: Stadt Heidelberg



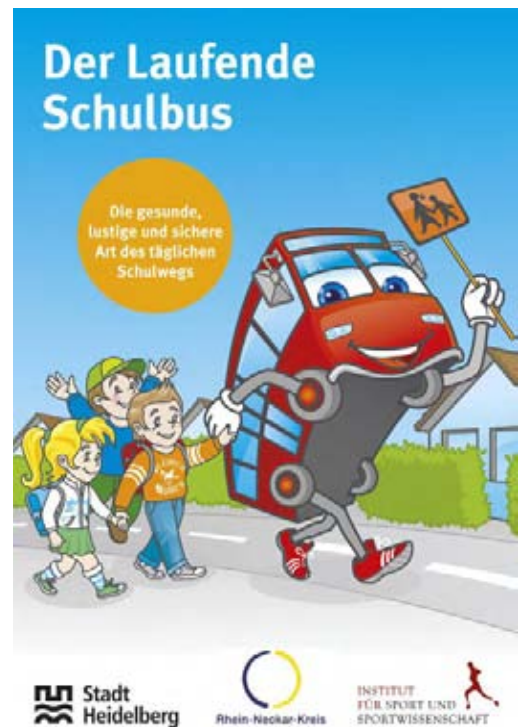
Bild rechts: Fahrradparcours des
ADFC, Quelle: Stadt Heidelberg



Motto des Arbeitskreises. Damit dieses „Privileg“ möglichst vielen Kindern zugutekommt, führt er unter Mitwirkung seiner Mitglieder eine Vielzahl von Maßnahmen, Projekten und Aktionen durch, die in der Regel in Kooperation mit Schulen stattfinden.

- In den Jahren 2009 und 2010 wurden fünf Mitmach- und Informationstage sog. **Mobilitätstage** an Heidelberger Grundschulen im Rahmen der Kampagne „Ich laufe gerne“ organisiert. Einen Vormittag lang gab es an folgenden Schulen ein vielfältiges Angebot rund um das Thema Mobilität: Waldparkschule (Mai 2009), Grundschule Ziegelhausen (Juni 2009), Albert-Schweizer-Schule (Oktober 2009), Wilckensschule (Juni 2010), Tiefburgschule (September 2010).

- Ebenso unter dem Motto „Ich laufe gern!“ beteiligt sich Heidelberg seit 2005 an der weltweiten Kampagne des **Zu-Fuß-zurSchule-Monats**. Durch diese Aktion sollen möglichst viele Schüler/-innen dazu bewegt werden, statt mit dem „Eltern-Taxi“ zu Fuß oder mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln in die Schule zu kommen. Durch phantasiereiche kindgerechte Aktionen wird das Anliegen so vermittelt, dass es den Kindern Spaß macht, mitzulaufen. Die Aktionen finden bei Schulen und Kindern großen Anklang. Mit Erfolg: Im Jahr 2008 beteiligten sich bereits 75 Prozent aller Grundschulen an dieser internationalen Kampagne, doppelt so viele wie im Jahr 2005. 2009 waren erstmalig alle Grundschulen Heidelbergs vertreten.



- Ein neues Projekt in Heidelberg ist der „**Laufende Schulbus**“ – ein Angebot, bei dem Grundschulkin- der in Gruppen gemeinsam den Schulweg zurücklegen. Dabei werden sie zumindest am Anfang von einem oder mehreren Erwachsenen begleitet. Der „Laufende Schulbus“ läuft genau wie ein Linienbus zu bestimmten Zeiten feste Haltestellen auf dem Weg zur Schule an. Hier können die Schüler/-innen „ein- und aussteigen“. Im Januar 2009 wurde bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Kooperationspartner öffentlich für diese Idee geworben und die Informationsbroschüre zum Laufenden Schulbus vorgestellt. Besonders wurde auf



Mobilitätstag in Ziegelhausen, Quelle: Stadt Heidelberg

4



Faires Fußballturnier 2008,
Quelle: Ralph Fülöp

die gesellschaftliche und medizinische Bedeutung des Mobilitätsverhaltens von Kindern hingewiesen. Im September 2009 startete der erste Bus Heidelbergs an der Wiebinger Fröbelschule. 2010 sind bereits Lauflinien an der Neckarschule in Ziegelhausen und der Tiefburgschule in Handschuhsheim hinzugekommen. Langfristiges Ziel ist es, an möglichst vielen Heidelberger Grundschulen einen Laufenden Schulbus zu initiieren.

► **Ziel:** Der Arbeitskreis vernetzt die Akteure, um gemeinsam mit dem vielfältigen Angeboten und Know-how der Partner Schulkindern in Heidel-

berg umweltfreundliche Mobilität mit allen ihren Vorteilen – Gesundheit, Verkehrssicherheit, Bewegung im Alltag, soziale Kontakte, Selbständigkeit und vielem mehr – näher zu bringen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg koordiniert den Arbeitskreis, gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit und hat die Federführung bei der Planung und Durchführung der beschriebenen Projekte an Schulen.

► **Kooperationspartner:** Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (ADFC), Fuss e.V., Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis, Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg (ISSW), Kinderbeauftragte, Kulturfenster e.V., Pädagogische Hochschule Heidelberg, Polizeidirektion Heidelberg, Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV), Staatliches Schulamt Mannheim, Verkehrsclub Deutschland (VCD), Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN). Ämter der Stadt Heidelberg: Kinder- und Jugendamt, Amt für Verkehrsmanagement, Amt für Schule und Bildung.

■ „Faires Fußballturnier“

Im November 2008 trafen zum ersten Mal Schüler/-innen der Klassenstufe sechs aus Heidelberger Schulen zu einem „Fairen Fußballturnier“ zusammen. Nicht nur die Ausstattung und die Spielregeln standen unter dem Motto der Fairness. In den Spielpausen gab es fair gehandelte Snacks

und Getränke. In verschiedenen Workshops und einem Quiz erfuhren die jungen Spieler/-innen vieles über die Eine-Welt-Themen, Fairen Handel und Umweltschutz.

► **Ziel:** Globales Lernen mit Spiel und Spaß zu verbinden und Themen wie Kinderarbeit in der Fußballherstellung den Schüler/-innen auf anschauliche Weise näher zu bringen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wurde das Turnier konzipiert, organisiert und durchgeführt.

► **Kooperationspartner:** Sportkreis Heidelberg e.V., Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V., finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Heidelberger Sparkasse.

■ Ausstellung

Unter dem Motto: „Ich will's wissen“ und „Jeder hat das Recht auf Bildung“ wurde im Dezember 2008 die Ausstellung „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte für Kinder“ an der Grundschule im Emmertsgrund gezeigt. Die Ausstellung wurde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Gespräch mit den Schüler/-innen eröffnet, die sich in Kooperation mit Amnesty International mit dem Thema Menschenrechte im Unterricht besonders beschäftigt hatten. Diese Ausstellung steht allen Grundschulen zur Ausleihe durch das Agenda-Büro zur Verfügung.



Busschule des RNV, Quelle: Stadt Heidelberg



OB Dr. Würzner diskutiert Menschenrechte mit Amnesty International und Schüler/-innen der Emmertsgrundschule, Quelle: Stadt Heidelberg

► **Ziel:** Die Grundschul Kinder sollen auf anschauliche Art und Weise über Menschenrechte informiert werden und für diese Thematik sensibilisiert werden.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Konzeption, Pressearbeit und Organisation des Termins mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

► **Kooperationspartner:** Amnesty International e.V. und die Grundschule Emmertsgrund.

■ Achtklässler rappen

Achtklässler rappen mit Toni L. Das Projekt startete im Mai 2009 an der Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim. Der Heidelberger Rapper Toni L. besuchte wöchentlich bis Juli 2009 Schüler/-innen der Klassenstufe acht der Hauptschule im Rahmen des Unterrichts im Fächerverbund „Musik, Sport, Gestalten“.

► **Ziel:** Der Vorsatz war, gemeinsam mit den Schüler/-innen einen Raptext zu erstellen und so einfache musikalische Strukturen kennen- und unterscheiden lernen. Dabei wurde der kreative Umgang mit Sprache geübt und gelernt eine eigene Meinung auszubilden und zu begründen. Wichtig waren hierbei die Authentizität des Rappers und der thematische Alltagsbezug für die Kinder.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Projekt wurde vom Agenda-Büro initiiert und betreut.

► **Kooperationspartner:** Toni L. und die Geschwister-Scholl-Schule.

■ Fachtagung Bildung und Nachhaltigkeit – praktisch, konkret, interdisziplinär

Im Oktober 2009 fand die Fachtagung Bildung und Nachhaltigkeit – praktisch, konkret, interdisziplinär als Fortsetzung der Fachtagungen „Lokale Agenda & Schule – nachhaltiges Lernen für Lehrer/-innen“ von 2001 und 2004 statt. Die Teilnehmer/-innen erwartete ein informatives und praxisorientiertes Programm mit zehn Workshops zu einer Vielfalt von Themen, wie nachhaltiger Konsum, Klimaschutz und Energie, naturwissenschaftliches Forschen, Sport und Gesundheit, Naturschutz und Waldpädagogik. Nachhaltige Entwicklung in die Ausbildung zu integrieren, heißt, für kommende Generationen die Basis für

verantwortungsvolles Handeln zu schaffen. Lehrer/-innen sind dafür wichtige Partner. Referent/-innen der Pädagogischen Hochschule und Kooperationspartner, die in Heidelberg im Bereich der Bildung aktiv sind, boten praxisnahe Anregungen an, wie die BNE-Themen fächerübergreifend aufgenommen und in den regulären Unterricht integriert werden können. Zudem wurden außerschulische Lernorte vorgestellt und Impulse gegeben, an der eigenen Schule Projekte zu initiieren.

► **Ziel:** Bildung für nachhaltige Entwicklung in Aus- und Fortbildung für Lehrer/-innen zu verankern und voranzubringen war ein Anlass für diese Schulung. Darüber hinaus sollten den Heidelberger Pädagoginnen und Pädagogen eine praxisnahe und örtlich eingebundene Fortbildungsmöglichkeit gegeben werden.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Organisation und Durchführung der Fachtagung.

► **Kooperationspartner:** Amnesty International, Eine-Welt-Zentrum Heidelberg, ExploHeidelberg, Grundschule Englisches Institut, Heidelberger Partnerschaftskaffee e.V., Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu), Initiative Zooerlebnis e.V., Internationale Gesamtschule Heidelberg, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, NABU Heidelberg, Pädagogische

4

Hochschule Heidelberg (Institut für Weiterbildung), Sportkreis Heidelberg e.V., Weltladen Heidelberg. Ämter der Stadt Heidelberg: Kinder- und Jugendamt (Haus der Jugend), Kurpfälzisches Museum Heidelberg und das Landschafts- und Forstamt.

■ „Heidelberger Wäldchen – der Regenwald kommt in die Klassenzimmer“

Das Projekt Heidelberger Wäldchen, das seit 1999 existiert, wurde 2006 durch das Bildungsangebot „Heidelberger Wäldchen – der Regenwald kommt in die Klassenzimmer“ für Heidelberger Schulen erweitert. Experten aus Brasilien berichten in Heidelberger Schulklassen über die Zerstörung der Regenwälder und die Folgen für die Menschen sowie für die Umwelt vor Ort und global. Besonderen Wert wird darauf gelegt aufzuzeigen, was jede

und jeder im Alltag gegen die Zerstörung der Regenwälder tun kann. 2009 nahmen acht Schulen das Angebot wahr. Die Aktionswoche wird mittlerweile jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres angeboten.

► **Ziel:** Das Unterrichtsthema „Zerstörung der Regenwälder und die Auswirkungen“ anschaulich zu ergänzen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Unterstützung der Bildungs- und Werbemaßnahmen in Heidelberg, Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Förderung.

► **Kooperationspartner:** Durchgeführt wird das Projekt unter der Leitung des BUND in Zusammenarbeit mit der brasilianischen Umweltorganisation APREMAVI und dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg.

■ Heidelberger Schüler-Friedens-Büro

Das Heidelberger Schüler-Friedens-Büro ist ein von Heidelberger Schüler/-innen, im Jahr 2005 initiiertes und in Eigenverantwortung organisiertes, schulübergreifendes Angebot. In den Räumen des Schüler-Friedens-Büros (S-F-B) treffen sich regelmäßig Heidelberger Jugendliche, die sich gemeinsam für Themen wie Frieden, internationales Recht, Armutsbekämpfung, globale Solidarität und Jugendpartizipation interessieren und engagieren. Ein Ziel des Netzwerks der Friedensbeauftragten an Heidelberger Schulen, ist die Vernetzung auf internationaler Ebene zu begleiten. 2009 nahmen sieben Schüler/-innen aus fünf Schulen in New York an der (Vorbereitungs-) Konferenz zu dem Atomwaffensperrvertrag teil mit dem Auftrag, den Verlauf der Konferenz online zu dokumentieren, so dass andere Schüler/-innen weltweit diese mit verfolgen konnten. Das Schüler-Friedens-Büro organisierte 2009 bereits zum vierten Mal Heidelberg als Tourstation der UN-Jugenddelegation.

► **Ziel:** Das Agenda-Büro möchte die Eigeninitiative der Schüler/-innen unterstützen.

► **Rolle des Agenda-Büros:**

Das Agenda-Büro unterstützt die Aktionen durch finanzielle Förderung.

► **Kooperationspartner:** Heidelberger Schüler-Friedens-Büro



*Heidelberger Wäldchen in Brasilien –
Saatschule, Quelle: BUND*

Auftakt zur Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ mit Gábor Paál, Klaus Wiegandt, Prof. Kruse-Graumann und OB Dr. Würzner, Quelle: Philipp Rothe



4.3 Hochschulen

Als ausgewiesene Wissenschaftsstadt haben die Hochschulen in Heidelberg großen Einfluss auf das Leben und Arbeiten in der Stadt – heute und in der Zukunft. Sie sind großer Arbeitgeber und renommierte Ausbildungs- und Forschungsstätten und somit eine wichtige Schnittstelle von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Sie haben großes Potential, den Prozess der nachhaltigen Entwicklung in Heidelberg zu fördern. Daher sind sie bei der Förderung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Heidelberg ein wichtiger Kooperationspartner. Der Berichtszeitraum ist maßgeblich geprägt durch ein Projekt, das sich über den gesamten Zeitraum des Sommersemesters 2009 sowie des Wintersemesters 2009/2010 erstreckte.

■ Mut zur Nachhaltigkeit

Mit der der Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ beteiligte sich das Agenda-Büro 2009 an der gleichnamigen bundesweiten Bildungsinitiative, die jeden Einzelnen für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde sensibilisieren möchte. In Zusammenarbeit mit Klaus Wiegandt und der Ruprecht-Karls-Universität, ist es dem Agenda-Büro gelungen, einige der renommierten Autoren der von namhaften Wissenschaftlern verfassten Buchreihe dafür zu gewinnen, in Heidelberg über ihre Themen zu sprechen. Als Co-Referenten wurden Wissenschaftler/-innen aus verschiedenen Heidelberger Universitätsfakultäten und -instituten

eingeladen, die Vortragsthemen mitzudiskutieren. Eröffnet wurde die sehr erfolgreiche Reihe von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner mit einem Vortrag über nachhaltige Stadtpolitik und Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann als Vertreterin der Universität sowie dem Herausgeber der Reihe Klaus Wiegandt.

Die gesamte Vortragsreihe:

- Eröffnung der Reihe mit Klaus Wiegandt, Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann und OB Würzner über „nachhaltige Stadtpolitik und Mut zur Nachhaltigkeit“ am 8. April 2009.
- „Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren? Bevölkerungsexplosion-Umwelt-Gentechnik“ (Prof. Klaus Hahlbrock, Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung, Köln) sowie „Nachhaltigkeit und Pflanzentechnologie – neue Wege für das Feld“ (Dr. Helke Hillebrand, European Molecular Biology Laboratories (EMBL), Heidelberg) am 28. April 2009.
- „Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit“ (Dr. Jill Jäger, ehemalige Mitarbeiterin des Sustainable Europe Research Institute, Wien) und „Ressourcenverbrauch und nachhaltige Entwicklung“ (Prof. Dr. Hans Gebhardt, Geographisches Institut der Universität Heidelberg) am 7. Mai 2009.
- „Ende der Artenvielfalt? Gefährdung und Vernichtung der Biodiversität“ (Prof. Josef H. Reichholf, Lehrstuhl für Landschaftsökologie, TU München, Zoologische Sammlung, München) sowie „Vernichtung der Biodiversität“ und „Die Plünderung der Meere und die Schönheit mariner Biodiversität“ (Prof. Dr. Volker Storch, Institut für Zoologie der Universität Heidelberg) am 13. Mai 2009.
- „Wie kann eine neue Weltordnung aussehen? Wege in eine nachhaltige Politik“ (Prof. Dr. Harald Müller, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt) und „Demographische Außenpolitik und Nachhaltigkeit – ein Plädoyer“ (Prof. Dr. Sebastian Harnisch, Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg) am 22. Juni 2009.
- „Bringen wir das Klima aus dem Takt? Hintergründe und Prognosen“ (Prof. Dr. Mojib Latif, Leibniz-Institut für Meereswissenschaften, Kiel) sowie „Physik des Klimas“ (Prof. Dr. Ulrich Platt, Direktor des Instituts für Umweltphysik der Universität Heidelberg) am 26. Juni 2009.
- „Wächst die Seuchengefahr? Globale Epidemien und Armut: Strategien zur Seucheneindämmung in einer vernetzten Welt“ (Prof. Dr. Stefan H. E. Kaufmann, Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie, Berlin) am 6. Oktober 2009.

4

Bilder der Namibia-Fotoausstellung
von Dr. Horst Eichler, Quelle: Dr. Horst Eichler



- „Wie muss die Wirtschaft umgebaut werden? Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung“ (Prof. Dr. Bernd Meyer, Universität Osnabrück) sowie „Wodurch kann eine Wirtschaft zum Umbau bewegt werden?“ (Prof. Dr. Günter Liesegang, Alfred-Weber Institut für Wirtschaftswissenschaften der Universität Heidelberg) am 22. Oktober 2009.
- „Was sind die Energien des 21. Jahrhunderts? Der Wettlauf um die Lagerstätten“ (Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner, Lehrstuhl für Energiesysteme und Energiewirtschaft der Ruhr-Universität, Bochum) und „Energieressourcen aus der Sicht des Geowissenschaftlers. Gibt es noch fossile Energieträger?“ (PD Dr. Ulrich Glasmacher, Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Heidelberg) am 5. November 2009.

- „Wie schnell wächst die Zahl der Menschen?“ (Prof. Dr. Rainer Muenz, Erste Bank, Wien und Prof. Dr. Albert F. Reiterer, Institute for Research in Ethnic and National Issues, Wien) sowie „Den Demografischen Wandel gestalten“ (Jörg Hinner, Institut für Gerontologie) am 26. November 2009.

▶ **Ziel:** Die Vortragsreihe hatte zum Ziel die inhaltliche Bandbreite einer nachhaltigen Entwicklung auch im wissenschaftlichen Bereich aufzuzeigen und ihre Interdisziplinarität zu fördern.

▶ **Rolle des Agenda-Büros:** Gesamtorganisation und Konzeption der Veranstaltungsreihe sowie Öffentlichkeitsarbeit und Moderation.

▶ **Kooperationspartner:** Klaus Wiegandt (Herausgeber der zwölf Bücher zur Zukunft der Erde und ehemaliger

Vorstandssprecher des METRO-Konzerns) und die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Unterstützt wurde die Veranstaltung von den Trägern der Bildungsinitiative: der Stiftung Forum für Verantwortung, der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Europäischen Akademie Otzenhausen.

■ Namibia-Tage

Die Deutsch-Namibische Gesellschaft unter der Federführung des DNG-Bezirks Rhein-Neckar veranstaltet jährlich seit 2004 jährlich die Heidelberger Namibia-Tage. 2009 standen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung in Namibia im Vordergrund. Der 7. Namibia-Tag im Jahr 2010 setzte den inhaltlichen Schwerpunkt auf die Darstellung Namibias in deutschen Medien und wurde von der Fotoausstellung „Die zwei Gesichter der schönsten Seite Afrikas“ von Dr. Horst Eichler begleitet.

▶ **Ziel:** Die jährliche Veranstaltung möchte den Besucher/-innen einen umfassenden Eindruck über Land und Leute vermitteln.

▶ **Rolle des Agenda-Büros:** Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, Eröffnung der Ausstellung und finanzieller Beitrag.

▶ **Kooperationspartner:** Deutsch-Namibische Gesellschaft e.V., Volkshochschule Heidelberg und die Heidelberger Volksbank.



4.4 Projekte mit Partnern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen

Nachhaltige Entwicklung in möglichst viele Bereiche des Alltags auch außerhalb des formellen Bildungssektors und politischer Gremien zu tragen, ist Ziel der Kooperationen und Projekte mit Partnern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Daher arbeitet das Agenda-Büro in den letzten beiden Jahren verstärkt mit Sportvereinen, Kirchen, Kultureinrichtungen, NGOs etc. zusammen.

■ Energiesparen in Kirchengemeinden

In Heidelberg gibt es 33 evangelische und katholische Kirchengemeinden und viele weitere konfessionelle Einrichtungen. So können beispielsweise Kirchengemeinden, die an diesem Projekt beteiligt sind, einen Energie-Check durchführen lassen, der vom Agenda-Büro organisiert wird. Dieser Energie-Check mit Maßnahmenkatalog zielt darauf, Einsparmöglichkeiten durch Verhaltensänderungen, Neueinstellung der Strom- und Heizungsregelungen oder Änderungen der Nutzungspläne/Zeiten aufzuspüren.

Im März 2010 waren alle Erzieher/-innen aus evangelischen und katholischen Kindergärten eingeladen, an der Fachveranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kindertagesstätte“ teilzunehmen. Näher beschrieben ist die Fachveranstaltung auf Seite 13.



Energie-Check in der Jakobusgemeinde, Quelle: Stadt Heidelberg

► **Ziel:** Der Zweck des im Agenda-Büro angesiedelten Projektes ist, Energie-sparpotenziale in kirchlichen Einrichtungen zu identifizieren und Akteure in Gemeindehäusern sowie in konfessionellen Kindergärten zum Energiesparen zu motivieren.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Initiierung des Projektes, Koordination von Veranstaltungen.

► **Kooperationspartner:** Erzdiözese Freiburg und die Evangelische Landeskirche und die beteiligten Kirchengemeinden sowie die KliBA.

■ Sport-Umwelt-Team-Projekt

Im Vordergrund des Heidelberger Sport-Umwelt-Team-Projekts, das 2001 startete, steht neben einem abfallarmen, energieeffizienten und wasser-

sparendem und ökologischen Sportbetrieb die Bildung für nachhaltige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Wichtig bei vielen Sportarten ist das Erlebnis des Bewegens in der Natur. Dabei ist ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur wesentlich, um auch in Zukunft eine intakte Natur mit Sport erleben zu können und diese für nachfolgende Generationen zu bewahren. Junge Vereinsmitglieder sollen bei diesem Projekt darüber hinaus auch beim Sporttreiben auf Plätzen und in Hallen sensibilisiert werden, wie man ressourcenschonend sportlich aktiv sein kann. Von dem Sport-Umwelt-Team-Projekt profitiert nicht nur die Umwelt, sei dies durch Vogelnistkästen auf dem Vereinsgelände, naturnahe Hecken, den Kauf fair gehandelter Sportbälle, die Installation von Solaranlagen, dem

4



Sportkreis Heidelberg eröffnet die Agenda-Tage 2009 mit der Show „Saubere Energie tut unserer Erde gut“, Quelle: Ralph Fülöp

Bau einer Passivhausturnhalle, sondern auch die Vereinskasse. Entscheidend ist, dass es Spaß macht. Das haben vielfältige Aktivitäten bei den Agenda-Tagen 2009 gezeigt, wie z. B.: Umwelt-rallyes, Tour d' Energie in einem Fitnessstudio, bei dem die Sport-Umwelt-Teams auf Fitnessgeräten Strom erzeugt haben, oder eine Turnaufführung zu erneuerbaren Energien. Das faire Fußballturnier mit einer Fußballwerkstatt in der faire Bälle genäht und über den Fairen Handel informiert wurde, ist ein weiteres Beispiel.

- Energie-Checks wurden bei folgenden Vereinen durchgeführt: Deutscher Alpenverein e.V., Schützengilde Handschuhsheim e.V., MSC Ziegelhausen e.V., Schützen Ziegelhausen e.V. und SC Neuenheim e.V.
- Vogelnistkästen wurden an alle neuen Partnervereine im März 2009 übergeben. Die Vereine haben sich bereit erklärt, auf ihrem Vereins-

gelände die Vogelnistkästen aufzuhängen, zu kontrollieren und zu reinigen.

- Sport verbindet – ungeachtet der kulturellen, religiösen und sprachlichen Herkunft. Die TSG Rohrbach und der DJK Ziegelhausen erhielten im Sommer 2009 als Pilotvereine Bälle aus fairem Handel überreicht. Diese Bälle tragen zur Förderung von gerechten Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen in den produzierenden Ländern und zur Bekämpfung von Kinderarbeit bei. Es gibt mittlerweile Fair-Trade-Fußbälle, -Handbälle, -Basketbälle und -Volleybälle, die der Oberbürgermeister den beteiligten Sportvereinen, im Juni 2010 im Rahmen der Auszeichnung Heidelbergs als Fairtrade Town, überreichte. (siehe Kapitel 8)
- Hinsichtlich der Installation einer Photovoltaik-Anlage wurden der Heidelberger Ruderklub und die TSG Rohrbach beraten.
- Zur Installation einer thermischen Solaranlage wurde der Heidelberger Tennis Club beraten.
- Das Sport-Umwelt-Team-Projekt wurde mit einem Stand beim Nachhaltigkeitskongress des Landes Baden-Württemberg 2010 in Esslingen präsentiert.
- „1. Heidelberger Sportfest der Kulturen“ ist am 18. September 2010 auf

der Neckarwiese als große Sport-, Integrations- und Kulturveranstaltung geplant und möchte den Besuchern Einblicke in andere Kulturen ermöglichen. Vorgesehen sind verschiedene Stände und Sportflächen der unterschiedlichsten Nationen aus aller Welt mit deren ganz speziellen, bei uns weniger bekannten Sportarten, kulinarischen Spezialitäten und traditioneller Musik. Kooperationspartner ist der Ausländer- und Migrationsrat der Stadt Heidelberg.

► **Ziel des Projektes:** Durch das Heidelberger Sport-Umwelt-Team-Projekt soll der Gedanke des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes und des Fairen Handels stärker vor allem bei den jungen Sportvereinsmitgliedern verankert werden.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Organisation und fachliche Beratung bei den Energie-Checks, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und finanzielle Unterstützung.

► **Kooperationspartner:** Sportkreis Heidelberg e.V. für Energie-Checks teilweise KliBA und mittlerweile 23 Sportvereine.

4.5 Projekte zum Nachhaltigen Konsum

In Heidelberg die Möglichkeit auszuweiten nachhaltige Produkte oder Dienstleistungen zu beziehen, Kooperationsprojekte im Bereich globales



Lernen sowie die städtische Beschaffung nachhaltiger zu gestalten, sind im Jahr 2010 Schwerpunkte der Arbeit des Agenda-Büros. Die Bemühungen wurden mit der Auszeichnung Heidelbergs im Juni 2010 als Fairtrade Town bereits gewürdigt: „Heidelberg darf sich seit heute mit einem ganz besonderen Titel schmücken. Die Auszeichnung als Fairtrade-Town ist für uns ein großer Ansporn, unser Angebot auch in Zukunft auszubauen.“, betonte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. „In Zeiten von Finanzkrise und kommunalen Sparzwängen ist das Engagement der Stadt besonders vorbildlich“ verkündete Dieter Overath, der Geschäftsführer von Transfair. Zu verdanken sei dies insbesondere den zahlreichen erfahrenen Partnern und Vereinen. Mit diesem Siegel könne Heidelberg sicher noch weitere Einzelhändler davon überzeugen, ebenfalls fair gehandelte Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen. Zur Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung von Fairtrade-Produkten, beauftragt das Agenda-Büro auf allen Veranstaltungen Caterer, die diese im Angebot haben. Ausführlich beschrieben ist das Thema Fairtrade Town in Kapitel 8.

■ Umwelt.plus.karte

Die Umwelt.plus.karte (upk) ist eine Kundenkarte, mit der in Heidelberg zu günstigen Konditionen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen bezogen sowie interessante kulturelle

Angebote genutzt werden können. Die Karte, die seit 2003 existiert, ist erhältlich für 15 Euro jährlich, die Partnerkarte kostet 3 Euro. Durch die Karte erhalten die Kunden bei den beteiligten Geschäften – vom Naturkostladen über den Handwerksbetrieb bis hin zur kulturellen Einrichtung – Preisnachlässe zwischen drei und zehn Prozent und/oder sonstige Serviceleistungen. Kartenbesitzer/-innen sparen nicht nur Geld, sondern leisten auch einen persönlichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Die beteiligten Partner müssen Nachhaltigkeitsrichtlinien einhalten, dabei spielen ökologische und soziale Kriterien ebenso eine Rolle wie kulturelle Aspekte und der faire Handel mit Entwicklungsländern. Außerdem wird so der örtliche Einzelhandel, regionale Produkte und die lokale Kultur unterstützt. Bislang machen rund 1.300 Kunden und mehr als 80 Anbieter bei diesem innovativen System mit. Im Berichtszeitraum ist durch den Betreiber dem Wolf Verlag vor allem die Partnerakquise erfolgreich betrieben worden.

► **Ziel:** Mit der umwelt.plus.karte soll der nachhaltige Konsum in Heidelberg gefördert werden.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro ist Rechteinhaber der Karte, benennt die Mitglieder des Aufsichtsrates, lädt zu den Sitzungen ein und führt Protokoll. Als Vertragspartner des Betreibers ist das Büro Schnittstelle

zwischen Stadt Heidelberg und den Partnern der upk. Außerdem unterstützt es die Öffentlichkeitsarbeit und die konzeptionelle Ausrichtung der Karte.

► **Kooperationspartner:** Wolf Verlag GmbH (Betreiber), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung gGmbH (IÖW), Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Heidelberg, ID-Kommunikation Mannheim, der Einzelhandelsverband sowie die über 80 Geschäfte und Betreiber der umwelt.plus.karte.



Schüler/-innen erfahren die Arbeitsbedingungen von Näher/-innen bei der Veranstaltung „Globalisierung zum Anfassen“, Quelle: Stadt Heidelberg

■ „Globalisierung zum Anfassen – Schnäppchenjagd weiter denken“

Unter diesem Slogan wurde für Schulklassen zum Thema Textilien, deren Herstellung und Verarbeitung ein Angebot entwickelt. In Gruppen durften die Schüler/-innen ab der 5. Klasse anschaulich erleben, wo, wie und unter welchen Bedingungen ihre Kleidung produziert wird.

4

► **Ziel:** Kinder und Jugendliche sollen für globale Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Lebens- und Arbeitsbedingungen im Süden wie im Norden sensibilisiert werden, außerdem sollen ihnen konkrete Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden. Pädagogisches Ziel ist nicht nur Wissen zu transportieren, sondern in besonderer Weise auch Handlungsoptionen aufzuzeigen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro fördert dieses Projekt im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

► **Kooperationspartner:** Durchgeführt wird die Veranstaltung vom Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V. durch Unterstützung vom Agenda-Büro.

■ „Cotton Worldwide“

Die Ausstellung „Cotton Worldwide“ wurde im Textilmuseum Max Berk vom 21. Februar bis 20. Juni 2010 gezeigt. Der Fotograf Hans Peter Jost hat in der Ausstellung alle Facetten des Baumwollanbaus und der Baumwollverarbeitung in seinen Schwarzweißfotografien festgehalten. Zusammen mit den spannend zu lesenden Reiseberichten von Christina Kleineidam boten sie einen Einblick in die ethnische, kulturelle und geografische Vielfalt der Welt der Baumwolle und machen die globalen Zusammenhänge vom Produzenten bis zum Konsumenten transparenter. Die Ausstellung wurde durch ein umfassendes Rahmenprogramm begleitet, das vom Agenda-Büro maßgeblich mitgestaltet wurde. So waren z. B. „Globalisierung zum Anfassen – Schnäppchenjagd weiter denken“ und der Vortrag über fair gehandelte Mode Teil davon. Baumwolle gehört zu den wichtigsten und profitträchtigsten Rohstoffen und ihre Herstellungskette umspannt die gesamte globalisierte Welt. Anbau und Verarbeitung gehen jedoch mit großen ökologischen und sozialen Problemen einher; hier manifestieren sich aufs Neue wirtschaftliche, soziale und politische Unterschiede zwischen den Industriestaaten und den sogenannten Entwicklungsländern.



Baumwollpflanzen in der Textilsammlung Max Berk, Quelle: Stadt Heidelberg

► **Ziel:** Die Bedingungen im Baumwollanbau und in der Verarbeitung bekannter zu machen und so eine Sensibilisierung der Menschen für den Konsum von Textilien zu erreichen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung am Rahmenprogramm der Ausstellung.

► **Kooperationspartner:** Kurpfälzisches Museum Heidelberg, Textilsammlung Max Berk, Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V.

■ Tipps zum verantwortungsbewussten Kauf von Kleidung

Textilexpertin Dr. Kirsten Broddegang in ihrem Vortrag über Grüne Mode im März 2010 vor allem auf Fragen ein, die sich im Alltag kaum jemand stellt. So zum Beispiel: Wie stark belasten die Materialien, aus denen unsere Kleidung hergestellt wird, unsere Umwelt und unsere Gesundheit? Wo kommen unsere Textilien her? Wer hat sie unter welchen sozialen Bedingungen genäht?



► **Ziel:** Der Vortrag informierte zum Thema Textilien, deren Herstellung und deren Vertrieb. Außerdem wurden alltagstaugliche Alternativen beim Kleiderkauf aufgezeigt.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Organisation und Durchführung der Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Cotton Worldwide“.

► **Kooperationspartner:** Kurpfälzisches Museum Heidelberg, Textilsammlung Max Berk.

■ Faire Woche

Die bundesweite Faire Woche fand vom 13. bis 26. September 2010 statt: Unter dem Motto „Fair schmeckt mir!“ steht der Genuss fair gehandelter Produkte im Mittelpunkt der Aktionen – sowohl zu Hause als auch in der Gastronomie.

- Immer häufiger werden Produkte mit Begriffen wie „klimaneutral“ oder 60 Prozent weniger CO₂ als Kaufanreiz beworben. Doch was hinter solchen Aussagen steckt bleibt unklar. Ziel des Workshops „**Klimabewußte Ernährung – Möglichkeiten und Grenzen**“ für Schulklassen ab Klassenstufe zehn war es, Marketingstrategien zu erkennen und diese kritisch zu bewerten. Parallel hierzu erfuhren Schüler/-innen, welche Zusammenhänge zwischen Lebensmittelerzeugung und dem Ausstoß an Treibhausgasen bestehen. Ein weiterer Workshop wurde angeboten zum Thema „**Nachhaltig konsumieren – Wie ver-**

Der Speiseplan im Casino Palais Prinz Carl - am Kornmarkt Heidelberg
Angebot solange der Vorrat reicht

37. Kalenderwoche vom 13. September bis 17. September 2010 Info Tel. 58 11 790

Montag, 13.09.	Dienstag, 14.09.	Mittwoch, 15.09.	Donnerstag, 16.09.	Freitag, 17.09.
*Rote-Linsensuppe *** Burgunderbraten vom Schweinenacken mit Prinzensbohnen und Schupfnudeln	*Quinoasuppe *** Rinderroulade mit Bratenjus auf Allerlei-Gemüse und Kartoffelpüree	*Currysuppe *** Paprikagulasch vom Schwein auf Spätzle, dazu Salat	*Erdnusscremesuppe *** *Tilapiafilet in Kokos-Mantel mit Ingwer-Fruchtsauce und Orientalischem Gewürzreis, dazu Salat	*Bohnensuppe *** *Gegrillte Hähnchenbrust mit Rote-Currysauce und Pasta, dazu Salate vom Buffet
oder *Couscouspfanne mit Kichererbsen, Gemüse, Peperoni und Feta, dazu Salat	oder *Reis-Gemüsebratlinge mit Oliven auf Kohlrabiragout, dazu Salat	oder *Quinoa-Pfannkuchen gefüllt mit Spinat und Steinchampignons, dazu Salat	oder Linseneintopf mit Gemüse und Spätzle, Wienerle auf Wunsch, dazu Salat	oder *Gefüllte Auberginen mit Bulgur-Gemüse und Riccottasauce, dazu Salate vom Buffet
oder Salate der Saison, Canneloni gefüllt mit Fleisch auf Tomatensauce ***** *Basmatireispudding mit Schokoladensauce -80 €	oder Salate der Saison, Lasagne von Edelfischen mit Gemüse und Spinat ***** *Kokos-Mango-Quark -80 €	oder Salate der Saison, Kartoffelsalat mit Maultaschen und Zwiebelschmelze ***** *Apfel-Sultanien-Kuchen mit Sahne -80 €	oder Salate der Saison, *Mais-Wrap gefüllt mit Chili con Carne ***** *Mokka-Schokoladenmus -80 €	***** *Quinoa-Trockenfrüchte Kuchlein -80 €

Faire Woche im Palais Prinz Carl
© mit Fairtrade Produkten zubereitet

lässlich sind Label und Gütesiegel?“

Nahezu in allen Konsumbereichen gibt es eine Vielzahl an Labeln und Zertifikaten, die nachhaltiges Konsumieren ermöglichen sollen. Doch wie aussagekräftig sind sie? Die Veranstaltung klärte auf und förderte die Handlungskompetenz der Schüler/-innen. Diese kostenlosen Workshops wurden in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg durchgeführt.

■ Faire Woche in der Kantine

In der Fairen Woche wurden in der städtischen Kantine in Kooperation mit der Juliane Wasser GmbH und dem effata Weltladen Gerichte und Desserts mit fair gehandelten Zutaten angeboten. Neben Kochrezepten informierte das Agenda Büro der Stadt Heidelberg in der Kantine

im Prinz Carl Mitarbeiter/-innen und Gäste über den fairen Handel. Ziel der Aktion war es, die Mitarbeiter/-innen von der Qualität der Fairtrade-Produkte zu überzeugen und den Fairen Handel in der Stadtverwaltung stärker ins Bewusstsein zu rücken.

- Wir „fair-schenken“ Blumen! An einem Stand im Füllhorn-Biomarkt in Handschuhsheim verschenkte das Agenda-Büro in Kooperation mit der Stadtgärtnerei fair gehandelte Rosen. Diese werden – anders als herkömmliche Rosen – unter fairen Arbeitsbedingungen und strengen Umweltauflagen herangezüchtet. Fairtrade-Blumen aus Afrika und Südamerika enthalten geringere Pestizidrückstände und können trotz Luftfracht sogar eine bessere Klimabilanz

4



Quelle: Fotolia

als Blumen aus beheizten und beleuchteten europäischen Gewächshäusern aufweisen. Außerdem gab es Informationen rund um den Fairen Handel und die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte zu probieren.

- **Fairtrade-Schultüten** für Schulanfänger/-innen. Oberbürgermeister Dr. Würzner verschenkte bei den Einschulungsfeiern der Grundschulen in Ziegelhausen mit fair gehandelten Produkten gefüllte Schultüten. So konnten die Erstklässler/-innen gleich am ersten Schultag zusammen mit ihren Familien fair gehandelte Produkte probieren und ihre Qualitäten entdecken. Weltweit müssen mehr als 126 Millionen Jungen und Mädchen arbeiten, statt zur Schule zu gehen. Erst ein ausreichendes Einkommen ermöglicht es Eltern, ihre Kinder für Bildungsangebote

freizustellen. Die Förderung fairer Handelsstrukturen ist daher ein entscheidender Baustein zum Schutz der Kinder und zur Beseitigung der Armut. Durch die Zahlung gerechter Preise und einer zusätzlichen Prämie helfen Fairtrade-Produkte, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Produzenten vor Ort zu verbessern. Viele Kooperativen nutzen die Fairtrade-Prämie für den Bau von Schulen oder die Finanzierung von Stipendien.

► **Ziel:** Die Faire Woche möchte mit der Vielfältigkeit der Aktionen möglichst viele Menschen erreichen und so den Fairen Handel in Heidelberg voran bringen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro war beteiligt an der Gesamtkoordination- und orga-

nisation, war aber auch Organisator von eigenen Veranstaltungen innerhalb der Fairen Woche. Darüber hinaus unterstützte es die Faire Woche finanziell.

► **Kooperationspartner:** Eine-Welt-Zentrum, Weltläden, Kirchen, Verbände, Verbraucherorganisationen, Schulen, Stadt Heidelberg, der Handel und Einzelpersonen, die sich maßgeblich an der Fairen Woche in Heidelberg beteiligten.

4.6 Internationale Kooperationen und Projekte

Die Agenda 21 fordert den Aufbau von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Partnerschaften zwischen Ländern, Regionen, Kommunen, Unternehmen und Initiativen in unterschiedlichen Entwicklungsständen. Das Agenda-Büro unterstützt in diesem Zusammenhang Aktivitäten und Projekte, die von Heidelberger Bürger/-innen, Betrieben, Gruppen und Initiativen ausgehen und die sich an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung orientieren.

■ Eine-Welt-Tage

Zahlreiche Heidelberger Eine-Welt-Gruppen und Institutionen stellen während der Eine-Welt-Tage von Mitte Oktober bis Ende November ihre Projekte vor und regen zu eigenem Engagement an. Das Besondere aber ist, dass auch Vereine und Institutionen aus dem kulturellen,



Schulanfänger/-innen der Neckarschule erhalten Fairtrade-Schultüten, Quelle: Sven Hoppe

wirtschaftlichen und sportlichen Bereich, die ursprünglich in anderen Bereichen aktiv sind, sich in diesen Wochen mit Fragen der „Eine Welt“ beschäftigen. 2010 werden knapp 40 Veranstaltungen stattfinden.

► **Ziel:** Die Besucher/-innen haben die Gelegenheit, den Alltag von Menschen fremder Kulturen mit Spaß und allen Sinnen kennen zu lernen. Gleichzeitig wird erfahrbar, welche große Bedeutung das gemeinsame Handeln aller Staaten für die Zukunft der Menschen auf dieser Eine Welt hat.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Im jährlichen Wechsel mit den Agenda-Tagen werden die Eine-Welt-Tage vom Eine-Welt-Zentrum Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Agenda-Büro organisiert und durchgeführt. Die Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit und der zentralen Veranstaltungen übernimmt das Agenda-Büro.

► **Kooperationspartner:** Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V. sowie über 30 Akteure aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Nähere Informationen sowie das Programm der Eine-Welt-Tage finden Sie unter www.Eine-Welt-Tage-Heidelberg.de.

Seit 1993 unterstützt die Stadt Heidelberg den **Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen (FÖLT)**, der in Ruanda bereits einige sehr erfolgreiche Projekte durchführen konnte. Neben den Landwirt-

schaftsprojekten, die in ländlicheren Gegenden angesiedelt sind, setzt sich FÖLT für Fahrräder für Afrika, ein Projekt in Butare (Ruanda), einer Stadt mit ca. 70.000 Einwohnern, ein:

■ **Fahrräder für Afrika**

Für viele Menschen in Ruanda ist das Fahrrad das Verkehrsmittel Nummer eins. Es ist daher sehr begehrt, doch meistens unerschwinglich. Wer beruflich größere Entfernungen überbrücken muss, ist oft auf das Zweirad angewiesen. Hebammen und Ärzte nutzen es für Hausbesuche, Händler, um ihre Ware auf den Markt zu transportieren, Kinder für ihren Schulweg.

Die Heidelberger Projektpartner unterstützen daher seit dem Jahr 2006 Mwene Muntu („Der humane Mensch“ – ein Verein, der sich für die Völkerverständigung einsetzt) in Butare beim Aufbau einer Ausbildungswerkstatt für gebrauchte Fahrräder. Im Juli 2010 wurde bereits der vierte Container mit Fahrrädern (mit ca. 300 Fahrrädern), Ersatzteilen und Werkstattzubehör nach Butare gebracht. Im Oktober 2009 kamen erstmalig Mitglieder des Vereins Mwene Muntu nach Deutschland und wurden von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner im Heidelberger Rathaus empfangen. Zusätzlich gab es im Rahmen eines Werkstattgesprächs im November 2009 für interessierte Bürger/-innen die Möglichkeit, die Projektpartner aus Ruanda kennen zu lernen und sich über die dortige Arbeit zu informieren.



Fahrräder sind auch in Ruanda beliebte Verkehrsmittel, Quelle: FÖLT

Außerdem wurde 2010 ein neuer Flyer für das Projekt herausgegeben. Im November 2010 wird es im Rahmen der Eine-Welt-Tage eine Veranstaltung über Ruanda und das Heidelberger Engagement in den dortigen Projekten geben. Gastrednerin wird die Botschafterin Ruandas, Frau Christine Nkulikiyinka, sein.

► **Ziele:** Eine Fahrradwerkstatt mit Ausbildungsplätzen und Angeboten zur Grundbildung soll aufgebaut und unterhalten werden. Dadurch erhalten sowohl arbeitslose Jugendliche als auch Straßenkinder die Gelegenheit, eine Ausbildung zu machen und sich mit der Werkstatt eine Existenz aufzubauen. Außerdem werden Fahrräder an sozial Bedürftige gespendet. In Heidelberg erhalten im Radhof Heidelberg Langzeitarbeitslose, arbeitslose Jugendlichen sowie behinderte Menschen die Chance auf einen Einstieg bzw. den Wiedereinstieg ins Berufsleben durch Beschäftigungs- und Qualifizierungs-

4

maßnahmen. Im Radhof Heidelberg werden die gespendeten Fahrräder wieder instand gesetzt und transportfähig gemacht. Außerdem wird durch die Wiederverwertung und Nutzung gebrauchter Räder zusätzliche Müllproduktion vermieden.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Die Unterstützung bei der Projektsteuerung, Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Förderung sind Bestandteil der Aufgaben des Agenda-Büros.

► **Kooperationspartner:** Vbl Heidelberg (Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung), FÖLT (Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen), VCD (Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Rhein-Neckar).

In Ruanda: Verein Mwene Muntu. Die Transportkosten werden von der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) gefördert.

■ Ökologischer Landbau in Ruanda

In der Gemeinde Mugusa und anderen ländlichen Regionen wird ein System der nachhaltigen Viehhaltung aufgebaut. Erfolgreiche Projekte, wie z. B. das Kleintier-Kredit-Projekt (siehe Tätigkeitsbericht 2008) werden weitergeführt. Auch das 2008 begonnene Projekt mit Bauern (Landfrauen-Initiative) im Mwurau-Talkessel verläuft sehr positiv und wird wie geplant fortgesetzt.

► **Ziel:** Das Modell des „Ecofarming“ – dem Projekt PIASP – ist eine Form der

Agroforstwirtschaft, das mit geringem externen Kapitaleinsatz, aber hohem ökologischen Know-how die Erträge in den tropischen Regionen nachhaltig stabilisieren und steigern soll. Im Rahmen einer Landfrauen-Initiative sollen unter anderem durch eine Ertragssteigerung im Bereich Obstbau und Viehzucht langfristig die finanzielle Situation und die Ernährungsbedingungen von 600 Familien deutlich verbessert werden. Auch hier findet die Entwicklung unter Maßgabe der Nachhaltigkeitskriterien des Ecofarming statt.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Förderung.

► **Kooperationspartner:** FÖLT (Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen) und ein ruandesischer Verein. Das Projekt wird aktuell vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Neben den Projekten zur Entwicklungszusammenarbeit mit internationalen Kooperationspartnern, ist das Agenda-Büro in internationalen Netzwerken aktiv, die in Kapitel 7 näher beschrieben sind. Außerdem sind im Bereich der Kooperation mit Schulen und Universität einige internationale Projektpartner aktiv, die im 4. Kapitel vorgestellt werden (z. B. Heidelberger Wäldchen in Brasilien, Rur@ct-Delegation und Namibia-Tag).



Ökologischer Landbau in Ruanda, Quelle: FÖLT

5

Umweltpreis der Stadt Heidelberg – 2009 zum Thema Nachhaltigkeit



Jury und Preisträger des Umweltpreises 2009, Quelle: Philipp Rothe

Mit dem Heidelberger Umweltpreis, der seit 2005 alle zwei Jahre in wechselnden Kategorien vergeben wird, wurden 2009 Projekte rund um das Thema „Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Über die Vergabe des Preises entschied eine unabhängige Jury, der Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Gemeinderäte und Umweltexperten angehörten. Das Preisgeld von 5000 Euro wurde unter mehreren Bewerbern aufgeteilt. 2009 wurde der Umweltpreis an fünf Heidelberger Einrichtungen, Initiativen und Firmen vergeben. Ein Sonderpreis „Eigeninitiative“ ging an zwei Heidelberger Schüler/-innen. Insgesamt hatten sich 15 Vereine, Verbände, Schulen und Firmen für den Umweltpreis beworben. 2011 ist geplant den nächsten Umweltpreis zum Thema nachhaltiger Konsum zu vergeben.

► **Ziel:** Mit der Ausschreibung eines Umweltpreises möchte Heidelberg seine Bürger/-innen, Institutionen, Verbände, Vereine, Behördenvertreter/-innen, Firmen, Betriebe, Kitas, Schulen, o.ä. motivieren, zukunftsfähige Projekte zu initiieren, zu realisieren oder bekannt zu machen. Berücksichtigt werden dabei Umweltschutz und soziale und ökonomische Aspekte. Prämiert wird unter anderem vorbildliches Engagement in den Bereichen Energie und Klimaschutz, Naturschutz, Abfall, Gesundheit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fairer Handel und Eine-Welt-Themen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro bereitet Ausschreibung, Jury-Sitzung, Öffentlichkeitsarbeit und die Verleihung des Preises vor.

► **Preisträger 2009:** Den ersten Preis teilten sich der DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal 1926 e.V. und der Heidelberger Partnerschaftskaffee e.V. (je 1.500 Euro), den zweiten Preis erhielten HeidelbergCement, die Gärtnerei Wildwuchs und der Abwasserzweckverband (je 500 Euro). Ein Sonderpreis für Eigeninitiative (zwei Saisonkarten für das Tiergartenschwimmbad) ging an Alisa Seyffer und Friderike Fallner.

6

Agenda-Tage 2009 „Unsere Zukunft nachhaltig gestalten“

Die 5. Agenda-Tage vom 17. bis 20. September 2009 boten mit dem zehnjährigen Bestehen des Agenda-Büros der Stadt Heidelberg ein vielfältiges Programm, das informativ, unterhaltsam und abwechslungsreich zugleich war. Rund 50 Gruppen und Einrichtungen präsentierten das breit gefächerte Engagement der Heidelberger Lokalen Agenda in Informationsveranstaltungen, Diskussionen, Mitmach-Aktionen und vielem mehr.

Den Auftakt bildete am 17. September eine Podiumsdiskussion zum Thema „Nachhaltigkeit in Zeiten der Finanz- und Konjunkturkrise – Strategien von Unternehmen“. Zu dem aktuellen Thema diskutierten: Oberbürgermeister

Dr. Eckart Würzner, Helmut Schleweis (Vorstandsmitglied der Sparkasse Heidelberg), Daniel Schmid (Head of Sustainability Operations bei SAP), Abt Franziskus Heeremann (Stift Neuburg), Dr. Wolfgang Niopek (IHK Rhein-Neckar), Margot Preisz (Kreishandwerkerschaft), Heiko Reidenbach (Vorstand der bfk AG Rhein-Neckar) sowie Roland Süß (Attac). Die gut besuchte Veranstaltung im Schmitthenner Haus moderierte Dr. Micha Hörnle (Rhein-Neckar-Zeitung). Die Diskussion eröffnete neue Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung in Heidelberg und vertiefte durch die unterschiedlichen Sichtweisen und Statements der Teilnehmer/-innen die vielfältigen Facetten des Themas.

Am 18. September folgte die Auftaktveranstaltung zu den bundesweiten Aktionstagen „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2009“ in Heidelberg. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Stadt Heidelberg bereits zum zweiten Mal als „Stadt der Weltdekade der Vereinten Nationen 2005 bis 2014“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner stellvertretend für alle Akteure in Heidelberg von Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, der 2. Vorsitzenden des deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie dem Staatssekretär des Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Georg Wacker, entgegen. Ausführlich behandelt wird Heidelberg als Stadt der Weltdekade in Kapitel 8.

► **Ziel:** Das traditionelle Herzstück der Agenda-Tage bildete im Jahr 2009 wieder die Veranstaltung auf der Neckarwiese: Zahlreiche Akteure stellten im Agenda-Zelt oder auf der Wiese ihre Projekte vor und luden zum Mitmachen ein. Den Schwerpunkt setzten 2009 vor allem die Partner des Runden Tisches für nachhaltige Bildung in Heidelberg.

Mit den Agenda-Tagen und der großen Hauptveranstaltung auf der Neckarwiese wurden auch dieses Mal erneut viele Tausend Besucher/-innen erreicht. Themen und Handlungsansätze rund um die Themen „Zukunft“



Podiumsdiskussion „Nachhaltigkeit in Zeiten der Finanz- und Konjunkturkrise – Strategien von Unternehmen“, Quelle: Stadt Heidelberg

und „nachhaltige Entwicklung“ rückten in den Mittelpunkt. Gleichzeitig waren sie Plattform für den Austausch zwischen Akteuren aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die Agenda-Tage machen nicht nur die Inhalte einer nachhaltigen Entwicklung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und füllen sie mit Leben, sondern sind auch ein Nährboden für neue Kooperationen und Projektideen.

► **Rolle des Agenda-Büros:** Das Agenda-Büro ist verantwortlich für die Gesamtkonzeption, Organisation, Durchführung und die Öffentlichkeitsarbeit der Agenda-Tage.

► **Kooperationspartner:** Die Großveranstaltung Agenda-Tage war nur möglich Dank der breiten Unterstützung sowohl innerhalb der Verwaltung als auch zahlreicher Akteure in der Stadt:

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. (ADFC), Amnesty International, Bioland-Weingut Gerhard Schwarzauber, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Alpenverein e.V., Sektion Heidelberg, effata Weltladen, Eine-Welt-Zentrum, Weltläden, Freudenhaus Heidelberg, Hamara Bandhan – Verein zur Förderung sozialer Projekte in Indien e.V., Heidelberger Ballschule, Heidelberger Dienste, Heidelberger Partnerschaftskaffee e.V., Heidelberger Stadtwerke GmbH, Helmholtz-Gymnasium Heidel-

berg, Huub Dutch Duo, Initiative Zooerlebnis e.V., Interkulturelles Lernen mit Ethnologie e.V. (ikule), Jugendvarieté Kraball, Kinderzirkus Konfetti, Kulturfenster e.V., Mieterverein Heidelberg e.V., „Notausgang“ Band der Musik- und Singschule Heidelberg, Oase e.V. – Wohnprojekte für gemeinschaftliches Leben, Ökogarten der Pädagogischen Hochschule, Ökostadt Rhein-Neckar e.V., Päd-Aktiv e.V., Partyservice Sankt Elisabeth, Polizeidirektion Heidelberg – Prävention, SC Neuenheim 02 e.V., SET e.V. (Förderverein für die Schulen von Timon; Maranhão, Brasilien), SoccArena Heidelberg, Sportkreis Heidelberg e.V., Stadtmobil Rhein-Neckar AG, Starke Kids sind Fair, Streetchords, Tanzprojekt „Fast Forward“ (Choreograph: Gary Joplin), Team Heidelberg Taxi Mayer, Trompetenquintett der Musik- und Singschule Heidelberg, Turngau Heidelberg, Turnzentrum Heidelberg, Wolf Verlag GmbH, Unser Strom ist grün, Verkehrsclub Deutschland Rhein-Neckar e.V. (VCD), Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung Heidelberg e.V. (Vbi), Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen e.V. (FÖLT), Werkstatt Ökonomie und Ämter der Stadt Heidelberg: Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie; Amt für Verkehrsmanagement; Kinder- und Jugendamt; Musik- und Singschule Heidelberg.

Informationen und Eindrücke über die Veranstaltung sind unter www.heidelberg.de/lokale-agenda zugänglich.



Turnshow „Saubere Energie tut unserer Erde gut“, Quelle: Stadt Heidelberg



Trompeterquintett der Musik- und Singschule, Quelle: Stadt Heidelberg

7

Vernetzung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene

In den letzten Jahren und auch in Zukunft ist das vorrangige Ziel des Agenda-Büros der Stadt Heidelberg das Thema nachhaltige Entwicklung in möglichst vielen Bereichen innerhalb und außerhalb der Verwaltung zu verankern. Hierfür wurde seit 2006 der Schwerpunkt ausgeweitet und verstärkt auf die Kooperation mit allen Bildungseinrichtungen, vom Kindergarten bis zur Universität in Heidelberg konzentriert. Von großer Bedeutung ist nach wie vor die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Themas sowie die lokale, überregionale, nationale und internationale Vernetzung.

7.1 Vernetzung auf lokaler Ebene

Die Teilnahme des Agenda-Büros an stadtweiten Aktionen sowie gemeinsame Aktionen mit Netzwerkpartnern sind ein Bestandteil der Strategie des Agenda-Büros. Ziel ist es nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema auch auf kommunaler Ebene immer wieder zu präsentieren.

■ Runder Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung Heidelberg

Das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg hat am 12. Februar 2009 zum „1. Runden Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung Heidelberg“ (BNE) eingeladen. Mit Partnern des Runden Tisches BNE in Heidelberg wurden sowohl eine Lehrer- als auch eine Erzieher/-innenfortbildung zum Thema BNE

durchgeführt. Auf beide Veranstaltungen sind wir auf Seite 13 bzw. 19 näher eingegangen. Gemeinsam wurden im Jahr 2009 die bundesweiten BNE-Aktionstage in Heidelberg eröffnet und im Jahr 2010 wird ein Programm zu den Aktionstagen zusammengestellt. Am Runden Tisch wird das breite Angebot von Aktionen, Projekten und Veranstaltungen in Heidelberg gebündelt und durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit nach außen getragen z.B. durch die Internetplattform mit Heidelberger Angeboten: www.heidelberg.de/bne. Darüber hinaus bietet der Runde Tisch Gelegenheit zum Austausch und zur Abstimmung unter den Akteuren.

Aus dem Runden Tisch heraus haben sich drei Arbeitsgruppen (Schule, Kindertagesstätten und Veranstaltungen) konstituiert und im Februar 2010 fand die zweite Sitzung in großer Runde statt.

Ziel des Runden Tisches ist, die Vielzahl an unterschiedlichen Akteuren im Bereich BNE zu vernetzen und konkrete Projekte umzusetzen. Dadurch werden die in Heidelberg aktiven Institutionen, Gruppen, und Vereine für Inhalte, Strategien und Methoden von BNE als integratives Konzept sensibilisiert. Ein weiterer Zweck des Runden Tisches ist, ein gebündeltes und leicht zugängliches Angebot im Bereich BNE für Schule und Kindertagesstätten anzubieten. Das Agenda-Büro gestaltet den Rahmen der Sitzungen und

moderiert diese. Desweiteren ist es zuständig für die Internetseite www.heidelberg.de/bne und organisiert gemeinsame Veranstaltungen.

An Aktionen des Netzwerkes sind mehr als 40 Kooperationspartner beteiligt:

Amnesty International Heidelberg, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Heidelberg, Arbeitskreis clever unterwegs, Asylarbeitskreis, Ballsschule Heidelberg e.V., Bildung erleben – Lernen und Lehren an außerschulischen Lernorten der PH Heidelberg, BUND Heidelberg, effata Weltladen, Eine-Welt-Zentrum Heidelberg e.V., Explo-Heidelberg, Fachschaft Ethnologie Universität Heidelberg, Gesundheitsamt Praxisbüro Gesunde Schule, GIS-Station Klaus-Tschira Stiftung, GLOKAL Change (Pädagogische Hochschule Heidelberg), Grüne Schule (Botanischer Garten der Universität Heidelberg), Heidelberger Partnerschaftskaffee e.V., Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg, Initiative Zooschule e.V., Junge Universität Heidelberg, Koordinierungsstelle „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Medienforum Heidelberg e.V., NABU Heidelberg und NABU Naturschutzzentrum Heidelberg, Nicaragua Forum Heidelberg e.V., Ökogarten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, päd-aktiv e.V., Schülerfriedensbüro, Sportkreis Heidelberg e.V., Lehrer/-innen von Schulen, Terre des Hommes

Heidelberg, Volkshochschule Heidelberg e.V., Weltladen Heidelberg, Werkstatt Ökonomie e.V., Ämter der Stadt Heidelberg: Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Amt für Schule und Bildung, Kinder- und Jugendamt, Kurpfälzisches Museum, Landschafts- und Forstamt, Musik- und Singschule, Stadtbücherei, Theater- und Philharmonisches Orchester (Zwinger 3).

■ Beteiligung an stadtweiten Veranstaltungen

Das Agenda-Büro beteiligte sich mit der Präsentation seiner Projekte bzw. in Form von Mitmachangeboten bei öffentlichen Veranstaltungen vom **Kindertag im Rathaus** (April 2009), über den Aktionstag **Lebendiger Neckar** (Juni 2009) bis zum **Bürgerfest** im Januar 2010. Darüber hinaus initiierte und beteiligte sich das Agenda-Büro an Events mit unterschiedlichen Kooperationspartnern: Die **Fairen Wochen**, die jährlich im September stattfinden und die **Eine-Welt-Tage**, die im jährlichen Wechsel mit den Agenda-Tagen stattfinden sind ein weiteres Beispiel der kommunalen Kooperation. Nähere Informationen zu diesen Aktionen sind in Kapitel 4.5 und 4.6 zu finden.

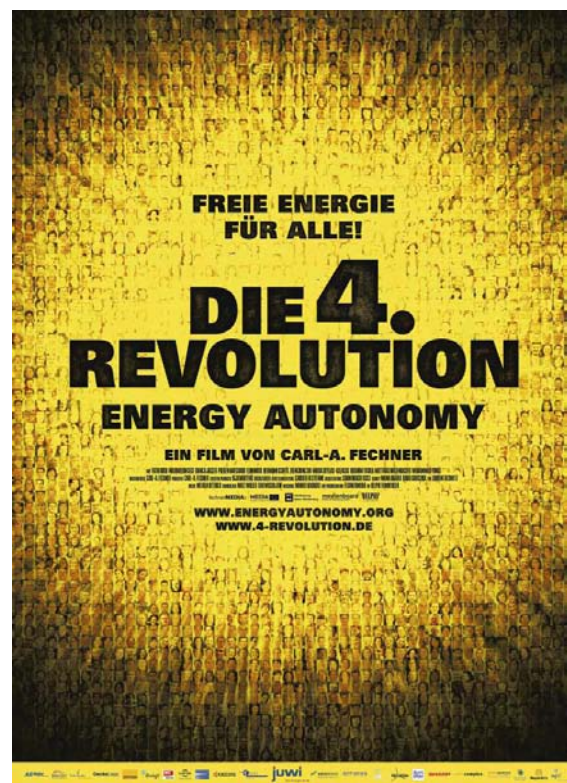
Zeitgleich mit dem Kinostart des Films **Die 4. Revolution – Energy Autonomy** am 18. März 2010 begann in Heidelberg ein buntes Rahmenprogramm, das vom Agenda-Büro der Stadt Heidelberg organisiert und in Kooperation mit attac, dem BUND Rhein-Neckar, dem Gloria-

Kino, der Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg Nachbargemeinden (KLIBA), der Universität Heidelberg, Unisolar und der AG klimafreundliche Hochschule, den Stadtwerken Heidelberg, Senertec und Walter Krämer veranstaltet wurde. Die Heidelberger Akteure zeigten auf, welche Möglichkeiten jeder Einzelne hat, sich für eine Energieversorgung aus erneuerbaren Energien einzusetzen, z. B. durch den Bezug von Ökostrom oder die Installation von Solaranlagen.

7.2 Vernetzung auf nationaler Ebene

Die Stadt Heidelberg ist in zahlreiche nationale und internationale Netzwerke eingebunden, so dass die Agendapolitik und -projekte weit über die Stadt- und Landesgrenze bekannt wird. Heidelberg ist aktiv beteiligt in Arbeitsgruppen zur Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes und des Landes Baden-Württemberg sowie über den Oberbürgermeister in verschiedenen Gremien des Deutschen als auch des Baden-Württembergischen Städtetags und in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg ist durch die Teilnahme an den jährlich durch das Bundeskanzleramt einberufenen **Jahreskonferenzen des Rates für nachhaltige Entwicklung** in Berlin in den Prozess auf nationaler Ebene eingebunden. Die Konferenzen sind geprägt durch den Gedanken, dass „der persön-



liche Austausch zwischen Akteuren und Entscheidern für die Fortentwicklung des Nachhaltigkeitsdenkens besonders wichtig ist“, so Dr. Volker Hauff, ehemaliger Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

Darüber hinaus ist Heidelberg, als eine von 15 deutschen Städten, vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung eingeladen, sich aktiv am **Dialog „Nachhaltige Stadt“** zu beteiligen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner reiste im Juni 2010 nach Berlin. Es wurde ein Positionspapier der Städte zur gemeinsamen Strategie „Nachhaltige Stadt“ verabschiedet. Weitere Termine werden folgen.



OB Dr. Würzner unterschreibt strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen, Quelle: Rat für nachhaltige Entwicklung

Auf Bundesebene hat das Heidelberger Agenda-Büro außerdem die Gelegenheit als **Mitglied des Nationalen Runden Tisches Bildung für nachhaltige Entwicklung der Weltdekade der Vereinten Nationen 2005–2014** seine Erfahrungen einzubringen.

2009 wurde Heidelberg zum zweiten Mal in Folge ausgezeichnete Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Daher nimmt Heidelberg beim **Austausch der BNE-Kommunen Deutschlands** (insg. 11 Kommunen in Deutschland) eine zentrale Rolle ein, da es neben Hamburg derzeit die einzige Stadt ist, die zweimal ausgezeichnet wurde (siehe Kapitel 6).

„Jetzt das Morgen gestalten“ – unter diesem Motto hat die Landesregierung Baden-Württemberg im Jahr 2007 eine Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen mit dem Ziel sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. An diesem Prozess beteiligt sich Heidel-

berg aktiv und wurde im Mai 2010 eingeladen, das Sport-Umwelt-Team-Projekt beim **Nachhaltigkeitskongress 2010** der Landesregierung in Esslingen zu präsentieren.

Auch die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württembergs greift bei der landesweiten Fortbildungsveranstaltung zur kommunalen Beschaffung auf das Fachwissen des Agenda-Büros zurück: Die Leiterin des Agenda-Büros Sabine Lachenicht referierte im Juli 2009 in einem **Workshop zum nachhaltigen kommunalen Beschaffungswesen**.

Die Landesregierung hat 2005 unter dem Titel „Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg“ einen eigenen Aktionsplan aufgestellt, der 2009 fortgeschrieben wurde. Die Fortschreibung des Aktionsplans wurde im Rahmen eines partizipativen Prozesses in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg sowie in kooperativer Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Nachhaltigkeit lernen erarbeitet. Im Rahmen der bundesweiten Aktionstage 2009 Bildung für nachhaltige Entwicklung haben in Heidelberg im September 2009 30 Vertreter/-innen verschiedener Ministerien, Stiftungen, Bildungseinrichtungen und Dachverbände von Nichtregierungsorganisationen die BNE-Erklärung „Impulse in Baden-Württemberg setzen“ unterzeichnet, auch der Heidelberger Oberbürgermeister.

7.3 Vernetzung auf internationaler Ebene

Über internationale Netzwerke ist es Heidelberg möglich, mit anderen Städten europäischer Länder in Projekten zusammenzuarbeiten und das Thema Nachhaltigkeit mit seinen vielfältigen Facetten national wie international zu platzieren. Im Rahmen des Agenda-plus-Netzwerkes, das vom **Internationalen Rat für kommunale Umweltinitiativen (ICLEI)** koordiniert wird, arbeitet Heidelberg an innovativen Projekten der „advanced Cities“ mit.

Im Rahmen „technical visits“ zeigt Heidelberg regelmäßig ausländischen Besuchergruppen und Fachpublikum konkrete Projekte unter anderem in Schulen. Diese Projekte sind in Kapitel 4 aufgeführt.

Die Stadt Heidelberg ist weiterhin Mitglied im **Klima-Bündnis** und darüber hinaus ist Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner Präsident des europäischen Städtenetzwerkes Energy Cities. Energy Cities ist der Zusammenschluss Europäischer Gemeinden, die sich eine langfristige lokale Energiepolitik zum Ziel gesetzt haben. Die Mitglieder des Städtenetzwerkes entwickeln gemeinsam wirkungsvolle Handlungsstrategien für den Klimaschutz, tauschen Erfahrungen und Know-how im Energiebereich aus, erarbeiten Projekte zum Klimaschutz. Sie nehmen gezielt Einfluss auf die Politik der Europäischen Union in

den Bereichen Energie-, Umwelt- und Stadtpolitik. Knapp 200 Mitglieder aus 30 Ländern, die über 1.000 Städte repräsentieren, werden durch Energy Cities vertreten. Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ist seit 2005 Präsident dieses Netzwerkes und wurde 2009 für weitere zwei Jahre gewählt. Heidelberg arbeitet eng mit Energy Cities zusammen. Das Städtenetzwerk hat unter anderem den **Konvent der Bürgermeister** (Covenant of Mayors) initiiert. Er ist eine 2008 gestartete Initiative der Europäischen Kommission zur Einbeziehung der Städte im Kampf gegen den Klimawandel, deren Bedeutung für den Schutz des Klimas damit offiziell anerkannt wurde. Die Stadt Heidelberg ist bereits im Juli 2008 beigetreten und gehört somit zu den ersten Kommunen, die sich den ehrgeizigen Klimaschutzziele des Konvents verpflichtet haben.

Um die Kommunen in der Region zu unterstützen, wird die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) als „Supporting Structure“ den Konvent der Bürgermeister begleiten. Dr. Würzner wird als Pate die Metropolregion unterstützen und über seine Funktion als Präsident von Energy Cities die Verbindung zur Europäischen Kommission pflegen und die MRN entsprechend positionieren.

Ein weiteres Thema ist der Aufbau von regionalen Netzwerken und die Akquise von EU-Fördermitteln. So konnte die Stadt Heidelberg am

BELIEF-Projekt mit einer Laufzeit vom 1. Juni 2006 bis 2009 profitieren und seit Juli 2010 ist Heidelberg mit zwölf weiteren EU-Städten maßgeblich beteiligt an „ENGAGE“. „Die europäischen Städte können in Sachen Klimaschutz viel voneinander lernen und profitieren“, betonte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.



Im Berichtszeitraum war das Agenda-Büro für die Durchführung, bzw. Vorbereitung oder durch die Vertretung des Oberbürgermeisters für folgende Veranstaltungen zuständig:

■ Energy Cities

- Jahrestagungen im April 2009 in Brüssel sowie 2010 in Salerno.
- Die Teilnahme als Jurymitglied an einem EU-Projekt in Brüssel im Februar 2010.
- Board Meetings (drei jährlich) des Covenant of Mayors – Konvent der Bürgermeister.

- Im November 2008 wurden die Umweltaktivitäten Heidelbergs in Form eines Filmbeitrags für die Europäische Union porträtiert.
- In Brüssel wurde der Covenant of Mayors im Februar 2009 unterzeichnet.
- Im Oktober 2009 trafen sich auf Einladung der Stadt Heidelberg Bürgermeister aus der Metropolregion.
- Oberbürgermeister Dr. Würzner nahm an der Konferenz in Paris teil.
- Konferenz in Hamburg: City Climate Conference im November 2009 mit 290 Teilnehmern aus 40 Nationen. Ziel war es, Bürgermeister aus der EU und weltweit für den Klimaschutz, nachhaltiges Wirtschaften und planen zu gewinnen.
- Bei dem vom Umweltamt und dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg in Kooperation mit dem Verband Region Rhein-Neckar organisierten Treffen der Bürgermeister der Metropolregion im April 2010 traten elf Kommunen der Metropolregion in Heidelberg dem Konvent der Bürgermeister bei. Zudem wurde beschlossen, in der Metropolregion hinsichtlich der Ziele des Konvents der Bürgermeister zu kooperieren.
- Kick-off-Veranstaltung des EU-Klimaschutzprojekts ENGAGE in Heidelberg am 1. und 2. Juli 2010.

8

Auszeichnungen für Heidelberg im Bereich Lokale Agenda



Auszeichnung Heidelbergs als Stadt der „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“,
Quelle: Stadt Heidelberg

8.1 Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung

2006 war Heidelberg eine der ersten Kommunen Deutschlands und die erste baden-württembergische Stadt, die von der deutschen UNESCO-Kommission als „Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde. 2009 wurde Heidelberg bereits zum zweiten Mal dieses Prädikat verliehen und darf sich nun für weitere zwei Jahre Dekade-Stadt nennen. Die zweite Bewerbung beinhaltete neben einem umfassenden Fragebogen einen ausführlichen Fortschrittsbericht, woraus die Jury folgende Schlüsse zog: „Die Stadt Hei-

delberg macht sich um die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland in herausragender Weise verdient. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in vielen Bereichen Teil des städtischen Lebens. So hat die Stadt zum Beispiel ein umfassendes Konzept entwickelt, das Kindertagesstätten, Schulen, die Universität, Unternehmen, Sportvereine und Kirchen in die Umsetzung von BNE einbezieht. Sie ist erst die zweite Stadt bundesweit, die die Auszeichnung als Dekade-Kommune zum zweiten Mal erhält. Insgesamt tragen in Deutschland elf Kommunen diesen Titel.“

Die Auszeichnung fand in Heidelberg im Rahmen der Eröffnung der bundes-

weiten Aktionstage BNE und der 5. Heidelberger Agenda-Tage am 18. September 2009 statt. „Ich freue mich sehr über die Auszeichnung für die Aktivitäten der Stadtverwaltung und die langjährige Zusammenarbeit mit all unseren Kooperationspartnern und Netzwerken, die dies möglich gemacht haben. Nachhaltige Bildung zielt darauf ab, vorausschauendes Denken, ein auf die Zukunft ausgerichtetes Handeln und ein Verantwortungsbewusstsein für zukünftige Generationen und Menschen in allen Teilen der Welt zu vermitteln“ so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der den Preis von Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, der 2. Vorsitzenden des deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie dem Staatssekretär des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Georg Wacker, feierlich entgegen nahm. Weitere Informationen zum Thema Heidelberg als Dekade-Stadt befinden sich in Kapitel 6.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005 bis 2014 zur „Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Ziel der Dekade ist es, die Prinzipien der Nachhaltigkeit in unseren Bildungsinstitutionen zu verankern. Die Bundesregierung hat die deutsche UNESCO-Kommission mit der Umsetzung der Weltdekade in Deutschland beauftragt und dafür ein Nationalkomitee berufen, das die Aktivitäten zur Dekade koordiniert.



8.2 Heidelberg ist Fairtrade-Town 2010

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner nahm im Juni 2010 die Auszeichnung Heidelbergs als Fairtrade-Town von Dieter Overath, Geschäftsführer von TransFair, entgegen. „In Zeiten von Finanzkrise und kommunalen Sparzwängen ist das Engagement der Stadt besonders vorbildlich. Ihnen hier in Heidelberg ist bewusst, dass wir in Einer Welt leben und dass es nicht egal ist, wenn in anderen Teilen der Welt Menschen ausgebeutet werden“, erklärte Dieter Overath. Der faire Handel habe in Heidelberg eine lange Tradition und werde bereits in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens seit langem gelebt.

Damit gehört Heidelberg zu den 800 Fairtrade-Towns weltweit – darunter London, Rom, Brüssel und San Francisco und Heidelbergs Partnerstadt Cambridge. „Heidelberg darf sich seit heute mit einem ganz besonderen Titel schmücken“, betonte der Oberbürgermeister. Zu verdanken sei dies insbesondere den zahlreichen erfahrenen Partnern und Vereinen. „Die Auszeichnung als Fairtrade-Town ist für uns ein großer Ansporn, unser Angebot auch in Zukunft auszubauen.“ Mit diesem Siegel könne Heidelberg sicher noch weitere Einzelhändler davon überzeugen, ebenfalls fair gehandelte Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen. Um das Prädikat Fairtrade-Town führen zu dürfen, kann Heidelberg vorweisen, dass



Auftritt von Fußball-Freestyler Thomas Rist, Quelle: Philipp Rothe

1. ein Gemeinderatsbeschluss zur fairen Beschaffung vorliegt. Weitere Informationen zur fairen Beschaffung bei der Stadt Heidelberg sind in Kapitel 3 nachzulesen.
2. eine Steuerungsgruppe zur Koordination bestehend aus Sabine Lachenicht (Leiterin des Agenda-Büros der Stadt Heidelberg), Ina Bratherig, (Bildungsreferentin des Weltladens Heidelberg) und Manfred Helfert (Leiter des Eine-Welt-Zentrums), existiert.
3. fair gehandelte Produkte entsprechend der Einwohnerzahl angeboten werden. In Heidelberg sind dies

bisher 28 Geschäfte sowie 15 Cafés und Restaurants.

4. sich öffentliche Einrichtungen beteiligen. In neun Schulen, fünf Kirchengemeinden und fünf Vereinen werden in Heidelberg Fairtrade-Produkte angeboten. Außerdem sind die Stadtverwaltung und das Kurpfälzische Museum beteiligt.

5. die Öffentlichkeit einbezogen wird.

Weitere Informationen und die Kriterien zur Auszeichnung sind beschrieben unter www.heidelberg.de/lokale-agenda.

RNZ vom 30.6.2010

Das „E-Team“ ist der Star im Klimaschutz-Film ganz schön spannend. In der IGH wurde ein Film über das Heidelberger Energiespar-Team-Projekt gedreht

20 MANNHEIMER MORGEN 23.6.2010 HEIDELBERG

Auszeichnung: Heidelberg wird nach Viernheim die zweite „Fairtrade-Stadt“ in der Region / Oberbürgermeister will Angebot weiter ausbauen

Gerechter Handel rentiert sich für Stadt

Von unserem Redaktionsmitglied Birgit Scherrenbach

Die Stadt darf sich jetzt in einem Atemzug mit Ludlow, Bonn, Bielefeld und San Francisco nennen: Gestern wurde Heidelberg als „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet. Damit mit dem Engagement im „gerechten Handel“ gewürdigt werden, der die Arbeitsbedingungen für Frauen in Afrika, Lateinamerika und Asien verbessert.

„In Zeiten von Finanzkrisen und atomaren Spannungen ist das Engagement der Stadt, besonders nachhaltig“, sagt Heide Domsch, Geschäftsführerin des Vereins TransFair. „Dieses hier in Heidelberg ist bewuszt, dass wir in einer Welt leben, und dass es nicht egal ist, wenn in anderen Teilen Menschen ausgebeutet werden.“ Der faire Handel habe in Heidelberg eine lange Tradition und werde bereits in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens praktiziert.

„Die Auszeichnung als Fairtrade-Town“ ist für uns ein großer Ansporn, unser Angebot auch in Zukunft

„Fairtrade“



Der faire Handel zeichnet sich eine dadurch aus, dass die Arbeiter auf Plantagen wenigstens den gesetzlichen Mindestlohn sowie Schutzkleidung, bezahlten Urlaub und Krankentage erhalten.

Das Siegel für entsprechende Produkte wird in Deutschland vom Verein „TransFair“ vergeben.

In den USA erntete 2008 der erste Laden mit fair gehandelter Ware.

2008 wurden mit dem Produkten in Deutschland 213 Millionen Euro umgesetzt.

ebenfalls nur eine weitere „Fairtrade-Town“ Viernheim. Für Voraussetzungen müssen laut Bremer dafür erfüllt sein. Die erste Hälfte ist nicht sehr hoch. Der Gemeinderat muss beschließen, dass bei allen Sü-



Bei der Verleihung überreichte Thomas Riel seine Kunstwerke mit einem fair produzierten Fußball an...

RNZ vom 18.5.2010

Schon die ganz Kleinen sind von der Natur begeistert

OB Würzner besuchte die Kindertagesstätte „Jägerpfad“ – Wasser und Wiese hautnah erleben

Schlierbach (sos). „Kinder gestalten Zukunft“: Wie das Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Praxis umgesetzt wird, davon konnte sich Oberbürgermeister Eckart Würzner bei seinem Besuch in der Kindertagesstätte Jägerpfad überzeugen. „Das Bildungsprogramm bietet hervorragende Chancen,

etabliert. „Mindestens einmal pro Woche erhalten die Kinder die Möglichkeit in unserem Außengelände Natur zu entdecken“, erklärte Thilo Domschat, Leiter der Kindertagesstätte Jäger-



Wie sauber wird Wasser, wenn man es durch verschiedene Materialien filtert? OB Würzner war sehr wissbegierig, und die Kinder in der KiTa „Jägerpfad“ erklärten ihm das gerne. Foto: Alex...

STADTBLATZ 8.7.2009

Umwelt

„Der Klimawandel kommt in Fahrt“

Veranstaltungsreihe „Mit zur Nachhaltigkeit“: Der renommierte Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif war zu Gast im Rathaus.

ist ein kalter Juni ein Zeichen dafür, dass es mit dem Klimawandel doch nicht so weit her ist, wie behauptet wird? Ein ganz klares „Nein“, sagt dann Professor Dr. Mojib Latif. „Wir dürfen nicht den Fehler machen, kurzfristige regionale Zustände als Zeichen dafür zu nehmen, dass



für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Klimaforschung bekannt ist, über den Stand der Klimaveränderung und seine Prognosen für die Zukunft sprechen zu können.

weisen effektiven Klimaschutz tatsächlich sei. Der Pro-Kopf-Verbrauch hier sogar wieder gestiegen. Allein zehn bis 12 Prozent der weltweiten CO2-Emissionen könnten auf einen Schlag

Wie sauber wird Wasser, wenn man es durch verschiedene Materialien filtert? OB Würzner war sehr wissbegierig, und die Kinder in der KiTa „Jägerpfad“ erklärten ihm das gerne. Foto: Alex...

RNZ vom 14.5.2010

Zum sechsten Mal: Namibia-Tag

RNZ. In Kooperation mit dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg und der Heidelberger Volkshochschule sowie mit Unterstützung der Heidelberger Volksbank veranstaltet die Deutsch-Namibische Gesellschaft (DNG) am Samstag, 9. Mai, unter der Schirmherrschaft von Oberbürger-

Zum „Ernst des Lebens“ eine „faire Schultüte“ vom OB



RNZ vom 20.9.2010

6 Montag, 26. Oktober 2009 RNZ

31.6 Laufpass für's „Eltern-Taxi“

Lieber zu Fuß zur Schule gehen

RNZ. Mit einer Abschlussveranstaltung auf dem Umwelttagplatz ging der „Laufpass-Beitrag-Markt“ zu Ende, eine öffentliche Initiative, an der sich alle 18

An 17 Heidelberger Schulen sind E-Teams aktiv, um Energie und andere Ressourcen zu sparen

Stadtblatt vom 13.5.2009



Ein Begegnungs-Pavillon machte den ersten Schritt beim Abschluss der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ am 12.05.2009. Foto: Stefan Kuhn

Die Leiter der E-Teams sind sehr stolz auf den Anteil der Kinder an der Sache. Die Eltern sind zu Fuß unterwegs waren. Das Ergebnis: starker PC Prozess. Der ursprüngliche Komplex war genauso wie seine Kameraden. Projekte und Ziele auch mit einer Aktionsteam selbst. „Klimo-Team“ zur Schule gekommen. Die 12 Missionen zur Mittelstufe

Nachhaltiges Heidelberg Stadt stellte ihre Projekte beim Landeskongress in Esslingen vor RNZ vom 3.8.2010

10

Resümee und Ausblick

In den Jahren 2009 und 2010 lag der Schwerpunkt der Arbeit des Agenda-Büros auf Bildungsprojekten wie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule“ und Themen wie Klimaschutz, Mobilität, Fairer Handel etc. Erstmals wurde über zwei Semester zusammen mit der Universität und renommierten Buchautoren die Vortragsreihe „Mut zur Nachhaltigkeit“ organisiert, die auf breites Interesse bei Studierenden, Wissenschaftler/-innen und Bürger/-innen gestoßen ist. Die Bildungsprojekte mit Kindertagesstätten, Schulen, Sportvereinen, NGOs, der Universität Heidelberg sollen als Stadt der Wissenschaft auch 2011 weiter fortgeführt werden. Es wird angestrebt, die Kooperation mit dem Runden Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung in Heidelberg, der im Februar 2009 vom Agenda-Büro initiiert wurde und mit dem u.a. gemeinsam eine Lehrerfortbildung durchgeführt wurde, auszubauen. Auch mit Bundesorganisationen wie der UNESCO, dem nationalen Runden Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem Land Baden Württemberg ist vorgesehen, die Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Bezüglich der Projekte im Fairen Handel wurde die Kooperation mit dem Eine-Welt-Zentrum, den Weltläden, dem Einzelhandel, den Sportvereinen und anderen Institutionen intensiviert. In den letzten beiden Jahren wurde viel auf den Weg gebracht u.a. eine

Beteiligung an den bundesweiten Fairen Wochen, die Integration von Fair Trade-Themen und Produkten in die unterschiedlichsten städtischen Veranstaltungen. Erstmals wurde die Stadt Heidelberg als Fair Trade Town (2. Stadt in Baden Württemberg) ausgezeichnet. 2011 ist eine erneute Beteiligung der Stadt an den Fairen Wochen geplant. Auch hier soll die Zusammenarbeit mit nationalen Organisationen wie Trans Fair oder der Servicestelle Kommunen in der Einen-Welt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit vertieft werden.

Bei den Agenda-Tagen 2009 konnte die Anzahl der Kooperationspartner deutlich erhöht werden und erstmalig wurde eine Podiumsdiskussion mit Unternehmensvertretern „Nachhaltigkeit in der Finanz- und Konjunkturkrise“ organisiert.

Wie auch in den Vorjahren wird das Agenda-Büro versuchen Drittmittel für nachhaltige Projekte in der Stadtverwaltung aber auch mit und für Kooperationspartner zu akquirieren. So wurden in den letzten beiden Jahren durch das Agenda-Büro z. B. Finanzmittel vom Bundesumweltministerium für eine halbe Personalstelle für Klimaschutzprojekte an Schulen für drei Jahre, Mittel für das EU-Projekt ENGAGE sowie eine Förderung bei der L-Bank/Klimaschutz und Energieberatungsagentur B.W. für Stand-By Unterrichtseinheiten eingeworben.

Für die nächsten Jahre ist geplant, das Nachhaltigkeitsmanagement in der Verwaltung insbesondere die Faire Beschaffung in Verwaltung und Politik, weiter zu optimieren.

Außerdem wird angestrebt für die Umweltpluskarte weitere Geschäftspartner und Kunden zu akquirieren. Ende 2008 wurde das Agenda-Büro in das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie integriert. Hier konnten Synergieeffekte insbesondere bei den Projekten mit KITAs und Schulen erzielt werden und viele Kooperationspartner des Umweltamtes in die Arbeit des Agenda-Büros integriert werden.

11

Glossar

Agenda 21

Auf dem UN-Gipfel für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro wurde von mehr als 170 Staaten die Agenda 21 verabschiedet. Dieses entwicklungs- und umweltpolitische Aktionsprogramm schreibt nachhaltige Entwicklung als gemeinsames Leitbild fest.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie lernen globale Zusammenhänge und Herausforderungen sowie die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen dieser Probleme kennen.

Biodiversität

Biodiversität oder biologische Vielfalt umfasst die genetische Vielfalt innerhalb einer Art, die Artenvielfalt selbst sowie die ökologische Vielfalt von Ökosystemen.

Eine Welt

„Eine Welt“ ist ein Begriff der Entwicklungspolitik, der im Gegensatz zum Begriff der „Dritten Welt“ für ein neues Verständnis der Entwicklungszusammenarbeit steht. Der Begriff betont die Gleichberechtigung im partnerschaftlichen Umgang miteinander und erinnert zugleich daran, dass es nur eine Erde gibt, die es zu bewahren gilt.

EMAS

EMAS ist die Kurzbezeichnung für „Eco Management and Audit Scheme“, auch bekannt als EU-Öko-Audit oder Öko-

Audit. EMAS wurde von der EU entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Unternehmen oder Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen.

Energy-Cities

Energy Cities ist der Zusammenschluss von über 1.000 Europäischen Gemeinden, die sich eine nachhaltige Energiepolitik zum Ziel gesetzt haben. Die Mitglieder des Städtetzwerkes entwickeln gemeinsam wirkungsvolle Handlungsstrategien für den Klimaschutz, tauschen Erfahrungen und Know-how im Energiebereich aus, erarbeiten Projekte zum Klimaschutz und nehmen gezielt Einfluss auf die Politik der EU in den Bereichen Energie-, Umwelt- und Stadtpolitik.

E-Team

E-Teams (Energie-Teams) setzen sich aus Lehrkräften, Schülern/-innen und Hausmeistern einer Schule zusammen. Gemeinsam untersuchen sie den Energieverbrauch ihrer Schule und erarbeiten Maßnahmen zum Energiesparen im Schulgebäude.

Fairer Handel/Fairtrade

Als Fairer Handel wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeugerpreise für die gehandelten Produkte über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt werden. Damit soll den Produzenten ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. Dies betrifft

hauptsächlich Waren, die aus Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden, und umfasst landwirtschaftliche Erzeugnisse ebenso wie Produkte des traditionellen Handwerks. In der Produktion sollen außerdem internationale Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

Faire Woche

Die Faire Woche ist eine bundesweite Veranstaltungsreihe des Forums Fairer Handel, dem Netzwerk des Fairen Handels in Deutschland. Seit 2001 werden jährlich im September zahlreiche Aktionen von Weltläden, Aktionsgruppen und andere Akteuren durchgeführt, mit dem gemeinsamen Ziel, den Fairen Handel in Deutschland stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Gestaltungskompetenz

Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen.

Globales Lernen

Das Bildungskonzept „Globales Lernen“ vermittelt fächerübergreifend Wissen und Kompetenzen zu Eine-Welt-Themen und nutzt dabei innovative, partizipative Lernmethoden.

ICLEI – Local Governments for Sustainability

ICLEI ist ein weltweiter Verband von mehr als 1100 Städten, Gemeinden und Landkreisen, die sich für Umweltschutz

und nachhaltige Entwicklung einsetzen. Das Ziel von ICLEI ist es, durch die Gesamtheit lokaler Aktivitäten die weltweite Nachhaltigkeit zu verbessern.

Lokale Agenda 21

Nach dem Motto „Global denken – lokal handeln“ werden in Kapitel 28 der Agenda 21 alle Kommunen der Unterzeichnerländer aufgefordert, auch auf ihrer Ebene ein solches an Nachhaltigkeit orientiertes Handlungsprogramm zu erstellen. Der Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015 ist Heidelbergs Lokale Agenda 21.

Nachhaltigkeit /Nachhaltige Entwicklung

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung zielt auf die Verwirklichung einer Lebensweise, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generationen sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält. Wirtschaftlicher Fortschritt soll dabei mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt verbunden werden.

Nachhaltige Beschaffung/Nachhaltiger Konsum

Der Nachhaltige Konsum geht auf Kapitel 4 der Agenda 21 zurück. Unter dem Titel „Veränderung von Konsumgewohnheiten“ wurde gefordert, sich gezielt mit nicht nachhaltigen Produktionsweisen und Konsumgewohnheiten auseinanderzusetzen und eine einzelstaatliche Politik zur Veränderung derselben zu entwickeln. Nachhaltiger Konsum fordert den Ver- und Ge-

brauch von Gütern und Dienstleistungen, der die Bedürfnisse der Konsumenten erfüllt, Umwelt und Ressourcen schont und sowohl sozialverträglich als auch ökonomisch tragfähig ist.

Umwelt.plus.karte (UPK)

Die UPK ist eine vom Wolf Verlag betriebene Kundenkarte, mit der in Heidelberg zu günstigen Konditionen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen bezogen sowie kulturelle Angebote genutzt werden können. Für 15 Euro jährlich erhalten die Kartenbesitzer/-innen Preisnachlässe bei über 70 beteiligten Einrichtungen, die Nachhaltigkeitsrichtlinien einhalten.

UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2005–2014)“

Die Agenda 21 nennt in Artikel 36 Bildung als Schlüsselfaktor auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Die UN-Dekade ist eine weltweite Bildungsinitiative, mit der sich die Staaten der UN für die Jahre 2005 bis 2014 verpflichtet haben, den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in ihren Bildungssystemen zu verankern. Die Umsetzung der UN-Dekade wird in Deutschland von der Deutschen UNESCO-Kommission koordiniert.

Weltladen

Weltläden sind die Fachgeschäfte für Fairen Handel. Ziel der Weltläden ist es, zu mehr Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Südens und des Nordens beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen, verkaufen Weltläden Produkte aus Fairem Handel,

beteiligen sich an politischen Kampagnen und leisten Informations- und Bildungsarbeit zu Fragen des Fairen Handels. Viele Weltläden entstanden im kirchlichen Umfeld und werden ehrenamtlich betrieben.

Impressum

Herausgeber

Stadt Heidelberg
Agenda-Büro
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Textbeiträge

Kristina Wetzel, Sabine Lachenicht,
Laila Gao und Regina Wimmer

Bildquellen

BUND, Dr. Horst Eichler, Fotolia,
Ralph Fülöp, Heidelberger Partner-
schaftskaffee e.V., Sven Hoppe,
Rat für nachhaltige Entwicklung,
Philipp Rothe, Stadt Heidelberg,
Trans-Fair, Umweltministerium
Baden-Württemberg, Verein zur
Förderung des ökologischen
Landbaus in den Tropen e.V. (FÖLT)

Gestaltung

Andrea Reuter

Druck

CITYDRUCK Heidelberg

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier
Stand Oktober 2010